VITA SANCTI HONORATI

HERAUSGEGEBEN NACH DREI HANDSCHRIFTEN

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

DER

HOHEN PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

DER

VEREINIGTEN FRIEDRICHS-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

ACAD.
MAGDEBAT.
BIBL.

VORGELEGT

VON

BERNHARD MUNKE

AUS ERFURT

HALLE A. S.
DRUCK VON EHRHARDT KARRAS
1911

Referent: Prof. Dr. Suchier.

Mit Genehmigung der hohen philosophischen Fakultät erscheint nur ein Teil der eingereichten Arbeit als Dissertation. Vollständig wird sie veröffentlicht in Heft XXXII der

Beihefte zur Zeitschrift für Romanische Philologie
herausgegeben von Dr. Gustav Gröber.

Verlag von Max Niemeyer in Halle a. S.

Meinen lieben Eltern

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41544726_0061

I. Hauptteil: Vorbemerkungen.

Überlieferung.

Die aus dem Mittelalter in verschiedenen Sprachen überlieferte Lebensbeschreibung des heil. Honorat und das in den meisten Darstellungen damit zusammenhängende Martyrium des heil. Porcarius bildeten in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts den Gegenstand eingehender Erörterungen einiger Romanisten. Den Anlafs dazu bot A. L. Sardou mit der Ausgabe des prov. Textes[1] sowie die Auffindung der lat. Vita in verschiedenen Hss. Besonders tätig zeigte sich hierbei der bekannte Romanist Paul Meyer. Ein Verzeichnis jener Publikationen einschliefslich Hss. usw. gibt Albanès-Chevalier „Gallia Christiana Novissima", Bd. III, No. 48. Die damaligen Diskussionen schlofs Meyer — und seitdem ist über diesen Gegenstand aufser einem kleineren Aufsatz von Meyer in Bull. hist. et philol. 1907 No. 3 u. 4 nichts weiter veröffentlicht worden — in Rom. VIII, pg. 486 ff. mit dem Wunsche nach einer Ausgabe des „texte des légendes latines de saint Honorat et de saint Porcarius". Dem soll in dieser Abhandlung entsprochen werden.

Zunächst eine Übersicht über das Material, in dem uns die Lebensbeschreibungen vorliegen. Ich werde mich dabei z. T. an Albanès-Chevalier (l. c.) anschliefsen, ohne im einzelnen zu wiederholen, was dort schon gesagt ist, und indem ich bei Aufzählung der nicht-lat. Darstellungen mich auf die mir vorliegenden beschränke.

Die lat. Vita ist in folgenden Hss. erhalten:

1. D^2 = Hs. des Trinity College zu Dublin. Anfang des 14. Jahrhunderts. Es fehlen eine Anzahl Wundererzählungen, und zwar Kap. 40a, 41 a—i, 43 a—b, 46 a. Einige Stellen sind bereits durch Meyer (l. c.) abgedruckt, leider mit einer ganzen Anzahl von Fehlern. Der Text umfafst die letzten 27 Blätter (pg. 345—398) der Hs., die ich der Einfachheit halber als pg. 1—54 zählen will.

[1] „La Vida de Sant Honorat, par Raymond Feraud", Nice 1875.

[2] Mit grofsen Buchstaben bezeichne ich das den lat. Haupttext darbietende Material; Umarbeitungen und nicht-lat. Texte bezeichne ich mit kleinen Buchstaben.

Jede Seite enthält 39 Zeilen. Alle den Text betreffenden Zitate werden nach dieser Hs. und dieser Zählung erfolgen.

2. R = Hs. des Fonds Albanès, z. Z. in Privatbesitz in Romans. Nach Albanès-Chevalier (l. c.) 14.—15. Jahrhundert, während übereinstimmend die Professoren Heldmann und Goldschmidt von hiesiger Universität die Hs. im 1. Viertel des 14. Jahrhunderts, ev. schon um 1300 ansetzen. Die vollständigste aller erhaltenen Hss. Kap. 46 a des Textes ist nach R wiedergegeben bei Albanès-Chevalier, Bd. III, No. 95.

3. P = Hs. der Biblioth. Nation. zu Paris. 14. Jahrhundert. Die Hs. befand sich früher im Besitz eines Karthäuser Klosters, wie die Überschrift zeigt: Domus beati Andree de litore ordinis cartusiensis, signatus L h.[1] Sie ist unvollständig, denn sie erzählt nur den ersten Teil der Legende bis zum Tode Honorats (pg. $37_{,6}$). Aufserdem fehlen zwischen fol. 26 und 27 der Hs. noch 2 Blätter, die den Text enthielten von pg. $34_{,13}$ preposuit bis pg. $36_{,30}$ quorum. Pg. $18_{,34}$ Honoratus bis $19_{,1}$ caritatem und $20_{,13}$ Suscipientes bis $21_{,16}$ prouidisset sind abgedruckt durch P. Meyer in Bull. hist. et philol. (l. c.).[2]

4. O = Hs. der Bodleian Library zu Oxford. Geschrieben 1449. Unvollständig, denn es fehlt das Martyrium des Porcarius. Die Hs. ist nicht sonderlich gut, wie die von Stengel in Zeitschr. f. rom. Phil. Bd. III, pg. 611 aufgezählten Entstellungen zeigen. Daselbst auch kleinere Teile abgedruckt. Aufserdem ist pg. $35_{,5}$ Uenerabilis bis $35_{,20}$ dicens wiedergegeben durch Meyer in Bull. (l. c.).

5. macht Meyer in Rom. VIII, pg. 633 auf eine weitere Hs. aufmerksam, die sich in der Bibliothek der Maria von Aragonien befand, seitdem aber verschollen ist. Nach den wenigen abgedruckten Worten mufs die Hs. sehr verderbt gewesen sein.

Die unter 1—3 aufgezählten Hss. haben mir durch das Entgegenkommen der Besitzer in Photographieen oder im Original zur Verfügung gestanden. Aus Oxford dagegen erhielt Verfasser auf sein Gesuch um leihweise Überlassung der Hs. O den Bescheid, „that the Bodleian **never** lends a Ms. for the use of a university-student". Von O haben daher nur die wenigen durch Stengel und Meyer wiedergegeben Stellen berücksichtigt werden können.

---

[1] Ich vermute, dafs dieses Kloster das in Gallia Christiana Bd. I, Spalte 871 erwähnte „nobile ss. Andreæ, Martini et Cæsariæ monasterium, in Monte-Andaone, vulgo S. André de Villeneuve lez Avignon" ist. Nach Gallia Christiana (l. c.) war dies ein Benediktiner-Kloster; Le Vasseur erwähnt es aber in Ephemerides Ordinis Cartusiensis Bd. V im Index unter den Cartusiae. Gallia Christiana kennt Bd. I, Spalte 600 noch eine „abbatia sancti Andreæ" „in insula Camariæ sive de Camaricis"; Le Vasseur (l. c.) erwähnt diese nicht.

[2] Wenigstens behauptet Meyer, die Hs. P wiederzugeben. In Wirklichkeit aber finden sich in dem Abgedruckten eine Anzahl Stellen, die nicht aus P sein können, so $20_{,15}$ totaliter (fehlt in P); $20_{,23}$ moventem (P nomen tenes); $20_{,27}$ uberanter (P uehementer); $20_{,35}$ Existentibus . . . populis (P Existentes . . . populi) u. a.

Weiter ist von lat. Fassungen ein Druck (v) zu nennen von 1501, neu aufgelegt 1511. Dieser stellt eine kürzere Bearbeitung der vollständigen hsl. Vita dar. Das auf der Kgl. Hof- und Staatsbibliothek zu München befindliche Exemplar wurde von mir benutzt. Teile aus v sind mehrfach abgedruckt (cf. Albanès-Chevalier, Bd. III, No. 48).

Einige kürzere Abschnitte, die mit der lat. Vita in enger Beziehung stehen, finden sich sodann in den Acta Sanctorum; nämlich

1. zum 16. Januar „Lectiones de S. Honorato. Ex vetere Breviario Eccl. Massilien." (L), ein wörtlich mit den Hss. übereinstimmendes Bruchtsück, enthaltend pg. $18_{,34}$ Honoratus igitur bis $19_{,15}$ ad gloriam sempiternam (L schreibt a. g. supernorum). Diese Stelle fehlt in v, sodafs ein Einflufs von v ausgeschlossen ist.

2. zum 12. August eine nur teilweise wörtlich mit der Porcarius-Legende der Hss. übereinstimmende Erzählung „Martyrium (sc. sancti Porcarii). Auctore anonymo, ex editis apud Surium ad diem XII. Augusti" (a). Surius seinerseits — Bd. VIII aus dem Jahre 1618; ich habe den Band leider nicht einsehen können — hat die Erzählung wohl erst aus Vincentius Barralis „Chronol. Lerin.", Lyon 1613, Bd. I, pg. 220, und dieser druckt sie ab „ex fidelissimis perantiquis manuscriptis cœnobij Lerinensis".[1]

Ferner finden sich in der eben erwähnten Chronol. Lerin. hier und da zerstreut noch einige kurze, vollkommen aus dem Zusammenhang herausgerissene Stellen der lat. Vita; so

Bd. I, pg. 34 (= pg. $2_{,19}$ der Vita): „In manuscriptis Lerinensibus perantiquis reperitur quod (sc. sanctus Caprasius) degebat cum sociis vitam heremiticam in Miroduna Insula maris Crœti"; oder

Bd. II, pg. 80, wo mit geringen Änderungen nach einem manuscriptum pg. $45_{,30-37}$ der Vita wiedergegeben werden (B); oder

Bd. I, pg. 27—28 zwei „Hymni in honorem sancti Honorati, ex manuscripto breuiarij sancti Monasterij sacræ Insulæ Lerinensis", die zweifellos mit der Vita zusammenhängen; sowie

Bd. I, pg. 187 ff. ein Leben des heil. Venantius „ex manuscriptis Lerinensibus", das aus der Vita und der Leichenrede des Hilarius auf Honorat zusammengestückelt ist.

In allen diesen Fällen ist aus hier nicht näher zu erörternden Gründen der Einflufs des Druckes v ausgeschlossen.

Eine weitere Stelle zeigt sogar, dafs sie zu der uns erhaltenen Hs. P zu stellen ist.[2] Es ist Bd. I, pg. 191 ff. „Vita sancti Caprasii . . ., excepta ex annoso codice eiusdem (sc. Lerinensis) Cenobij".

---

[1] Vgl. Rom. VIII, pg. 507.

[2] Es beweisen das Stellen wie
Philosophiæ artibus — pg. $2_{,18}$ P philosophie artibus — DR ph. auctubus
annosus plurimum — pg. $14_{,33}$ PR longeua annositate — D l. animositate
apparuit ei sanctus M. A. — pg. $15_{,8}$ P apparuit s. M. a. — DR apparuit eis a. M.

Vielleicht liefsen sich so noch mehr kleinere, aus der Vita genommene Stücke finden. Doch das genüge. Denn sie alle dürften für die Herausgabe der Vita kaum in Betracht kommen.

Ebenfalls belanglos ist endlich das durch Meyer in Bull. (l. c.) veröffentlichte Bruchstück eines Offiziums des heil. Honorat. Es enthält in der Lectio septima wörtlich Teile aus pg. $18_{,37}$ blandiebatur bis $21_{,16}$ prouidisset und in der Lectio octaua aus pg. $35_{,5}$ Uenerabilis bis $35_{,19}$ Ylarius.

Soweit die lat. Fassungen. Daneben existieren eine Reihe nichtlat. Darstellungen. Die wichtigsten davon sind:

1. f, die schon oben erwähnte Vida de Sant Honorat, hg. von A. L. Sardou. Enthält den Text in der Vollständigkeit der lat. Hs. R.

2. k, eine katalanische Prosadarstellung, die sich findet in einer Hs. der National-Bibliothek in Paris. 1495 auch gedruckt.[1] Der Anfang (bis pg. $3_{,23}$ der Vita) ist wiedergegeben bei Bruce-Whyte „Histoire des langues Romanes", Bd. II, 406 ff., einige weitere Stellen durch Meyer in Rom. VIII, 486 ff.

Das ist das vorliegende Material.

Stammbaum der Hss.

Dieses Material gilt es zu sichten. Wir beginnen mit den lat. Hss. und suchen ihren Stammbaum aufzustellen und damit ihr Abhängigkeitsverhältnis untereinander klar zu legen. O müssen wir leider zunächst ganz aufser Betracht lassen wegen Mangels an einer genügenden textlichen Unterlage.

1. Keine der 3 Hss. DPR ist Original, sondern alle 3 hängen von einer weiteren (α) ab, die selber nicht Original ist. Das beweist eine grofse Anzahl gemeinsamer Fehler von DPR, von denen allerdings der eine oder andere dem Original selbst schon angehört haben mag. Über diese Fehler siehe den späteren Abschnitt „Textbesserungen"!

2. DPR scheiden sich deutlich in die Gruppen D und PR. Das zeigen die Orthographie von Eigennamen, Wortstellungen, Auslassungen, Zusätze. Beide Gruppen sind voneinander unabhängig. Denn

a) D übernimmt keine Fehler von PR:

$4_{,20}$ D leuatas ad sidera spansas manus, PR fälschlich leuatas ad sidera plantas manus —

$8_{,34}$ D et alias paucas ex quibus, PR lassen alias paucas ex aus —

---

[1] Vgl. Conrado Haebler „Bibliografía Ibérica del Siglo XV.", La Haya und Leipzig 1904, pg. 329—330.

17,22 D pugnis et circumraptis stipulis unusquisque se percutiebat, PR lassen stipulis aus —

23,14 D mordacissimum detractorem, PR fälschlich mortissimum d. —

30,8 D uinxit richtig, P anxit, R auxit —

31,32 D incepit ... exigua operari, blande adulari et mordaciter detrahere, PR fälschlich detrahi —

32,34 D ipsum commendans beato Honorato, PR statt dessen nur episcopo Honorato (i. c. fehlt) —

b) PR übernehmen keine Fehler von D:

14,33 D longeua animositate contractus, PR richtig l. annositate contractus —

18,3 D Cassiriense, PR Casinensem —

18,20 D cum tremore per sanctam ambulabat, PR c. t. p. s. insulam ambulabat —

27,8 D Qui cum nichil inuenisset paſst nicht in den Zusammenhang, wohl aber PR Que cum inficeret (= infiteretur) postulata —

28,9 D pruinas „Reif" statt richtig mit PR prunas „glühende Kohlen" —

32,15 D ei communicas assuete statt richtig PR eis communicas insuete —

Gegen die Abhängigkeit des R von D spricht vielleicht auch schon der Umstand, daſs R eine Anzahl Wunder mehr erzählt als D.

3. P und R stehen zwar, wie wir eben gesehen, einander sehr nahe, sind aber doch unabhängig voneinander. Denn

a) P übernimmt keine Fehler von R:

7,8 P legis et generis, R legeneris —

14,20 P requirentes consilium ex quesito, R statt dessen consilium ex quesitio —

18,15 fehlt R et solliciti studij feruentis religionis nove plantationis, ist vorhanden in P —

18,25 P beati Petri, R beatri —

24,19 P ligantes restibus sua colla, R l. r. suas comas —

25,8 R si errorem et cum quo dicta Tiburgia deliquisset, P läſst (wie D) errorem aus —

b) R übernimmt keine Fehler von P:

13,16 R curuato corpore, P cui nato corpore —

14,12 R timide, P fälschlich timulte —

21,19 R Honoratus eorum ... precibus non mutatur, sed ..., P läſst non mutatur aus —

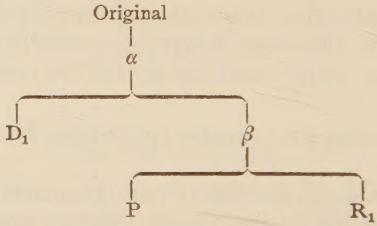
$31_{,20}$ R repudiate uxoris, P unverständlich romuradiate u. —

Aufserdem finden sich in P eine Anzahl Auslassungen, wo R vollständig mit D schreibt. So fehlt P $2_{,17}$ uel etati. Cum uero languor ingrauesceret et tabesceret ecclesia uniuersa oder $13_{,19}$ quadam die dictus episcopus post pluuiarum impetus extra u. a.

Gegen die Abhängigkeit des R von P spricht vielleicht schon der Umstand, dafs R viel umfangreicher als P ist.

4. Aus dem Vorhergehenden ergibt sich, dafs R und P von einem gemeinsamen, nicht erhaltenen Mittelgliede (β) abhängen.

Wie ersichtlich, habe ich die bisher zitierten Belege nur aus pg. 1—37, d. h. dem DPR gemeinsamen Stück des Textes, genommen. Demnach läfst sich für dieses Stück mit vollem Recht folgender Stammbaum aufstellen, wenn die betr. Teilabschnitte aus D und R mit D_1 und R_1 bezeichnet werden:



Fraglich ist dagegen, ob für die noch bleibenden Abschnitte D_2 und R_2 nicht vielleicht ein anderes Abstammungsverhältnis gilt. Es wäre möglich, dafs D_2 oder R_2 aus einer andern Vorlage geschöpft hätte als D_1 oder R_1. Sehen wir uns daraufhin den Text näher an, so ergibt sich folgendes:[1]

1. Auch D_2 und R_2 zeigen gemeinsame Fehler (vgl. den Abschnitt „Textbesserungen").

2. Auch D_2 ist unabhängig von R_2 und übernimmt dessen Fehler nicht:

$40_{,1}$ D_2 gratis suscipiens ei nomen imposuit Deodatus, cuius mater in puerperio, fehlt R_2 —

$45_{,22}$ D_2 supra altare prospiciens, R_2 fälschlich s. a. procidens —

$45_{,29}$ D_2 munera preciosa, R_2 dagegen uniuersa preciosa —

$52_{,24}$ D_2 demonum, R_2 demon non —

[1] Streng genommen können bei dieser Untersuchung die in R_2 überzähligen Wunder nicht mit eingeschlossen sein. Trotzdem sehe ich in R_2 den gesamten noch fehlenden Text einschliefslich dieser Wunder, da nach meiner Meinung bereits das Original den Stoff enthielt, wie ihn R_2 bietet. Ich werde das an einer späteren Stelle zu zeigen suchen.

3. Auch R_2 ist unabhängig von D_2 und macht dessen Fehler nicht mit:

$39_{,39}$ fehlt D_2 das Objekt zu impetrare, R_2 hat prolem —

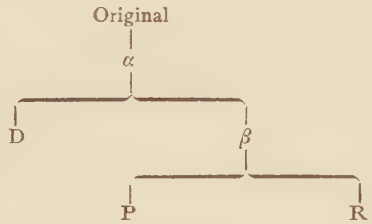
$40_{,35}$ fehlt D_2 das Substantiv zu quemquam, R_2 hat cibum —

$46_{,22}$ nennt D_2 einen Ortsnamen Vnici Milij, während es mit R_2 heifsen mufs Vintimilii —

$51_{,7}$ D_2 duces Uezianum, R_2 richtig duces Uezianum et Arnaudum —

Aufserdem bietet R_2 einen umfangreicheren Text als D_2, sodafs wohl schon aus diesem Grunde eine Abhängigkeit des R_2 von D_2 abzuweisen ist.

Ist mit diesen Feststellungen auch für das Verhältnis von D_2 zu R_2 kein bestimmtes Resultat gewonnen, so sehen wir doch D_2 und R_2 dem für D_1 und R_1 aufgestellten Stammbaum nicht nur nicht widersprechen, sondern sich ganz gut hineinfügen. Es erübrigt sich daher die Aufstellung zweier Stammbäume, und die Hss. reihen sich folgendermafsen aneinander:



Fragen wir nun, wo in diesem so weit fertigen Stammbaum O einzureihen ist, so finden wir folgendes:

1. Sehr häufig erscheint die Konstellation D—PRO. Es läfst sich das sowohl an einer grofsen Anzahl von Belegstellen als auch daran erkennen, dafs PRO an genau denselben Stellen Abschnitte bilden. Beispiele:

$1_{,28}$ D filium, PRO puerum —
$10_{,24}$ D Bauarre, PRO Bauarie —
$15_{,22}$ D eūm, PRO fehlt —
$16_{,24}$ D palmarum, PRO palme —
$16_{,27}$ D operatus fuerat, PRO f. o. —
$18_{,3}$ D beati, PRO sancti —

Infolge dieser Übereinstimmungen werden wir geneigt sein, O auf dem β-Zweige einzutragen.

2. Es tritt auf die Stellung DP—OR:

15,23 DP Attrapenses, OR Atrepenses —

17,4 DP cedulam, OR fälschlich cellulam —

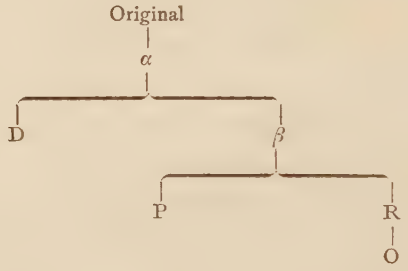
17,5 DP officio completo, OR c. o. —

In einem Widerspruch dazu steht allerdings

14,28 D in lectum, O i leuum (?), PR fehlt etwas Entsprechendes.

Doch scheint diese Stelle in O ziemlich verderbt zu sein[1], sodafs auf sie kein Gewicht gelegt werden kann. Demnach wäre O unter β sehr nahe an R zu stellen.

3. Dabei fragt es sich, ob wir für O und R eine gemeinsame Vorlage annehmen sollen, oder ob das eine vom andern abhängig ist. Diese Frage ist leicht zu beantworten. Wie wir später sehen werden, hat R als direkte Vorlage β benutzt. Damit ist eine zwischen β und R stehende Hs. vollkommen ausgeschlossen, O mufs abhängig von R sein. Wir deuten dieses Verhältnis im Stammbaum folgendermafsen an:



Einreihen von v in den Stammbaum.

Aus praktischem Interesse ist es nun nötig, auch v in den Stammbaum einzureihen. Denn obwohl v eine nur teilweise wörtlich mit den Hss. übereinstimmende Bearbeitung darstellt, so kann es doch, auch gerade wegen seiner Vollständigkeit, für die Textkritik wichtig werden. Dessen müssen wir allerdings uns von vornherein bewufst sein, dafs eine grofse Anzahl Fehler, auf die wir uns ja hauptsächlich stützen, in der Vorlage von v bereits gebessert sind.

1. v übernimmt Fehler von D nicht, sondern schreibt in solchen Fällen wie PR:

18,20 D multa maiora ... merita, PRv richtig multo ... —

[1] Schon Stengel hat in Zeitschr. f. rom. Phil. Bd. III (l. c.) hinter i leuum das Fragezeichen gesetzt.

27,8 D Qui cum nichil inuenisset paſst nicht, PR Que cum inficeret (= infiteretur) postulata und v Illa vero respondente adulterum omnino se nescire —

32,39 fehlt D cum sacrista fälschlich; ist vorhanden in PRv —

33,24 D Asseris fälschlich, PR Assentis, v Assentisne —

33,35 D sub custodia monachorum, PRv s. c. medicorum —

41,37 D edificauit, Rv richtig rehedificauit —

41,38 D Honorati, Rv Cassiani —

45,7 übernimmt D eine Randglosse in den Text: zauram uel nauigium, Rv zauram —

50,4 übernimmt D wieder eine Randglosse: mundum uel seculum, Rv seculum —

Gegenüber den zahlreichen Fällen dieser Art glaube ich einen Fall vernachlässigen zu können, wo Dv gemeinsam einen Fehler machen:

37,31 Dv (iniunxit beatus Nazarius agonizanti, ut palam sibi diceret,) si tunc mori debebat (v: si tunc moriturus esset) et cur tam diu . . . laboraret. Sinn und Konstruktion verlangen einen Bedingungsatz, und so läſst R richtig et vor cur weg.

Demnach ist v unabhängig von D.

2. v macht eine groſse Anzahl Fehler von PR nicht mit, sondern schreibt in solchen Fällen wie D:

2,27 D Cumque . . . se diuerteret, v diuertisset, RP fälschlich dirrueret —

7,25 Dv patefecerat, PR patescerat —

18,33 Dv anni temporibus, PR fehlt anni —

25,24 D instabant, v instant, PR stabant —

26,18 D diuisit se aqua, v diuise sunt aque, PR fehlt aqua —

30,8 Dv uinxit, P anxit, R auxit —

30,25 Dv in medio chori, PR fehlt chori —

32,35 D ipsum commendans beato Honorato, v i. c. episcopo H., PR dagegen schreiben nur episcopo H. —

Demnach ist v unabhängig von P und R und ihrer Vorlage β.

3. Andrerseits hat v mit PR resp. R manche Fehler gemeinsam, während D richtig schreibt, d. h. richtig aus α übernommen hat:

23,21 PRv Honoratum delirum statt richtig mit D Honoratum de Lyrino. Daſs letzteres richtig ist, zeigt die Gegenüberstellung uel Honoratum de Lyrino uel principem Uianensem —

29,24 verlangt der Sinn mit D: Qui dixit, quod propter instanciam . . . PR statt dessen: Qui dixit sibi importunam in-

stanciam. Daher auch v fälschlich: Cui ... enarrauit importunam instantiam —

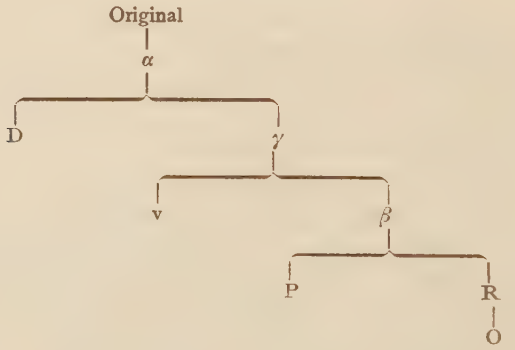
30,22 PR Cumque ... psallentes cerneret ut deliros, ähnlich v quasi delyros. D hat nichts dem ut deliros Entsprechendes, und zwar, wie ich meine, mit Recht. Denn die Worte hätten doch nur eine Berechtigung, wenn der heil. Geist schon über die Mönche gekommen wäre. Sie bitten aber in den folgenden Worten erst darum. —

31,17 schreibt D richtig Video, quod penitet te ... PRv dagegen schreiben mit einer fälschlichen Änderung der Konstruktion Video, quia ... —

48,11 D: Dum uero diu hee due ... femine suas miserias complorassent ... R und v lassen diu weg, sodafs der Satz einen andern, offenbar falschen Sinn bekommt —

50,20 D in uertice „auf dem Scheitel", Rv fälschlich in ceruice „im Nacken" —

Ergebnis: Da nach 2. v unabhängig von β ist, da es aber nach 3. doch eine Anzahl Fehler mit PR resp. R gemein hat, so müssen v und β aus einer gemeinsamen Vorlage geschöpft haben.[1] Nach 3. ist diese Vorlage γ im Stammbaum unter α einzureihen, sodafs sich folgendes Bild ergibt:



Diesem Ergebnis scheinen einige Stellen zu widersprechen, wo Pv zusammengehen gegenüber DR:

4,1 haben DR richtig ceruo precedente, Pv zeigen fälschlich Formen von procedere —

13,37 RD eiusdem ciuitatis uicinum, Pv eidem ciuitati uicinum (bei P erst nachträglich gebessert aus ciuitatis) —

[1] Die dritte Möglichkeit: β abhängig von v ist dadurch ausgeschlossen, dafs v nur einen verstümmelten Text enthält und aufserdem wesentlich jünger ist als PRO.

20,30 DR turbas, Pv turbas hereticorum (in P hereticorum am Rand) —

28,34 DR cuiusdam nobilis deuoti, Pv nobilis et (v Deo) deuoti —

32,2 fügen Pv enim ein im Gegensatz zu DR: Proposuerat enim —

Ebenso noch einige weitere Stellen. Ich halte diese alle für Zufall, da besonders v, aber auch P ihrer Vorlage sehr frei gegenüber standen und änderten, wo es ihnen gut schien.

Sehr gut zeigt sich die Mittelstellung von v zwischen D und PR durch sein Hin- und Herpendeln zwischen beiden Gruppen. Man vgl.:

7,25 D dissimulans caute, que patefecerat
v caute dissimulans, que patefecerat
PR caute dissimulans, que patescerat

26,27 D ascendens corulum, cum . . . suspendium preparasset
v ascendens nucem . . . suspendium preparauerat
PR ascendens nucem, cum . . . suspendio prepararet

32,34 D ipsum commendans beato Honorato
v ipsum commendans episcopo Honorato
PR episcopo Honorato

36,18 D obumbrante eum flamma lucidissima
v obumbrante eum lucidissima flamma
R obumbrans eum lucidissima flamma

44,2 D sanctus Honoratus
v beatus Honoratus
R beatissimus Honoratus.

Einreihen von f in den Stammbaum.

Neben den lat. Texten steht als wichtigster anderssprachlicher Text das prov. Gedicht des Feraut[1] (f). Da dieses unter Umständen für die Textkritik wichtige Beiträge liefern könnte, müssen wir uns zunächst die Frage vorlegen, wie f sich zur lat. Vita stellt. Durch die oben erwähnten Arbeiten Paul Meyers wissen wir, dafs die Vita das Original, f eine Bearbeitung davon ist. Auf diesen Standpunkt stelle ich mich denn auch von vornherein. Ich glaube das um so eher zu können, als ich eine Reihe weiterer Belege hierfür gefunden habe, die im Laufe dieses Kapitels noch zur Sprache kommen sollen. Somit ergibt sich die Aufgabe, f in den

[1] So wird der Name des Dichters in der von A. L. Sardou abgedruckten Hs. geschrieben; Sardou selbst schreibt Feraud.

aufgestellten Stammbaum einzureihen, d. h. zu sehen, ob und mit welchen Hss. es eventuell Fehler gemeinsam hat.

Ehe ich dieser eigentlichen Aufgabe näher trete, möchte ich zunächst eine Anzahl Belege anführen, die ganz allgemein die Abhängigkeit des f von der Vita zeigen. Es sind das lauter Ungenauigkeiten, die sich f der Vita gegenüber zu Schulden kommen läfst.

$14_{,14}$ ff. = Kap. XXVI in f.[1] Der Bischof von Viennes ist gestorben. Die Bürger können sich über die Person seines Nachfolgers nicht einigen (cum . . . diuersi diuersos prefici postulassent) und wenden sich deshalb an den Sakristan als Schiedsrichter. Auch in f wird der Sakristan zum Schiedsrichter ernannt, wir erfahren aber nicht warum.

$19_{,39}$ = Kap. XXXVIII in f. Honorat rät den Brüdern, zwischen den (beiden) höchsten Palmenbäumen der Insel nach Wasser zu graben (inter . . . arbores alciores). In f dagegen graben sie „antre los dos palmiers Que eran denfra l' islia", gerade als ob auf der Insel nur zwei Palmen gestanden hätten.

$37_{,15}$ ff. = Kap. LXXXIII in f. Die Gattin des Fürsten von Salerno stirbt auf der Reise nach Lérins. Der Fürst läfst sie unterwegs auf einer Insel in einen Sarg legen, um sie auf der Rückkehr mit in die Heimat zu nehmen. In f dagegen läfst er sie begraben (la donna c' an soterrada En mar en l' isla de Gorgona), überlegt sich's erst später anders und befiehlt, sie nach Salerno zu bringen.

$38_{,24}$ = Kap. LXXXVI in f. Der Bajulus von Bellanda klagt seine Herrin bei ihrem Gemahl des Ehebruchs an und läfst ihre Schuld durch falsche Zeugen beweisen (quodque per falsos testes nequiter comprobauit). In f ist an dieser Stelle von falschen Zeugen nicht die Rede. Dafs die Vita richtig liest, zeigt die sowohl im Latein als auch in f am Ende des Kapitels erfolgende Bestrafung falscher Zeugen.

$39_{,37}$ ff. = Kap. LXXXIX in f. Der Markgraf Anselm bittet Honorat um einen Sohn. Die Bitte wird ihm gewährt. Dafs sie gewährt wird, fehlt in f. Es ist das ja nach dem Folgenden selbstverständlich, trotzdem mutet die Darstellung bei f etwas wunderbar an:

A l'islla de sant Honorat
Annava romieus al perdon; . . .
Menava sa moyller am si,
Qu'en breu de temps agron enfant;
Car ren non desiravan tant.
Mas li donna non poc sufrir
Los greus mals, perque vay mourir
En la payllola de l'enfant.

[1] Ich denke, dafs es genügen wird, hier und im folgenden von f nur die jedesmalige Kapitelnummer anzugeben.

Kap. 41 f = Kap. CIV in f. Ein blinder Geizhals verbietet seinem Schweinehirten, nach Lérins zu wallfahren. Trotzdem bereitet sich dieser in der Stille zu der Fahrt vor (clam se preparabat). Die Folge ist, dafs ihn sein Herr einsperren läfst. In f dagegen wird der Hirt schon eingesperrt, blofs weil er die Bitte ausgesprochen, dorthin wallfahren zu dürfen.

Kap. 41 e = Kap. CV in f. Nach Lérins Pilgernde werden unterwegs ihres Gepäckes beraubt. Die Wegelagerer erblinden jedoch plötzlich. In den Abgründen umherirrend werfen sie ihr eigenes Gut weg, das geraubte aber schleppen sie weiter mit. Die Pilger hören ihr Wehklagen, kehren um und kommen wieder zu ihrem Eigentum. f dagegen erzählt wohl von den Räubern, dafs sie, einen ganzen Tag umherirrend, Arme und Beine brechen, nicht aber, dafs sie ihren Raub weiter mitschleppen. Wir sind deshalb etwas überrascht zu lesen, dafs die umkehrenden „romieu an cobrat trastot lur guarniment".

$49_{,29}$ ff. = Kap. CXVII in f. Ein Klosterbruder hat folgendes Gesicht: Er sieht zwei Männer den Speisesaal betreten. Der eine ist ein Mönch und trägt in den Händen ein volles Gefäfs. Der andere ist mit einem Pallium bekleidet und schöpft mit einem silbernen Löffel aus jener Schüssel. In f dagegen trägt der Mönch Gefäfs und Löffel, trotzdem schöpft der andere.

$51_{,20}$ ff. = Appendix Kap. III in f. 10 Tage vor Ankunft der Sarazenen sagt ein Engel die Heimsuchung der Insel Lérins voraus. 3 Tage später werden die Schätze in Sicherheit gebracht, und nach weiteren 7 Tagen überschwemmen die wilden Horden die Insel. Auch nach f erfolgt die Weissagung 10 Tage zuvor. Dann werden die Kostbarkeiten weggeschafft (ohne Zeitangabe, sodafs anzunehmen ist, an demselben Tage), und 7 Tage darauf erscheinen die Sarazenen. Offenbar hat hier f die eine Zeitangabe vergessen.

Nun zum Schlufs noch die bereits von Hosch[1] behandelte Frage Nichomedia-Ongria. Wie Hosch zeigt, ist der Name Ongria von Feraut aus Courtoisie gewählt. Hätte die Vita immer Nichomedia, f statt dessen immer Ongria, so wäre für das Quellenverhältnis nichts zu gewinnen. Feraut gebraucht aber garnicht blofs Ongria, sondern an einer Anzahl Stellen gleichbedeutend damit Nichomedia resp. Nicomedia (so Kap. II, 88; XIII, 39; XIV, 2; XV, 64). Das ist meines Erachtens am einfachsten so zu erklären, dafs hier der Name Nichomedia der Vorlage stehen geblieben, d. h. also, dafs die Vita das Original zu f ist.

Wenden wir uns jetzt der wichtigen Frage zu, ob sich Fehler der vorhandenen Hss. auch in f finden! Diese Frage ist, wie mir scheint, mit ja zu beantworten, und zwar glaube ich mehrere ge-

[1] S. Hosch, Untersuchungen über die Quellen und das Verhältnis der prov. und lat. Lebensbeschreibung des heil. Honoratus, Berlin, Diss. 1877.

meinsame Fehler von f und PR, keinen dagegen von f und D gefunden zu haben. Es sind folgende:

$18_{,33}$ = Kap. XXXVI in f. D unum annum et quadraginta dies. PR lassen unum weg. Dafs D richtig schreibt, zeigen zwei bei Moris[1] abgedruckte päpstliche Bullen. f schreibt fälschlich mit PR: an e caranta jortz.

$23_{,21}$ = Kap. XLV in f. D Honoratum de Lyrino, PR fälschlich Honoratum delirum, f mit PR:

Mot es follz, za mi par, qui son seynor soanna.
Cal voles, Honorat o'l prince de Vianna?

$23_{,37}$ = Kap. XLVII in f. D Et disperso suo exercitu cum uxore et liberis ... uix euasit. PR lassen uxore aus. Dafs es fälschlich weggelassen, zeigt das in R noch stehen gebliebene et vor liberis. In P fehlt auch et. f hat die falsche Schreibung vorgelegen:

Et an pres sons enfanz e trastot son arney.
Mas el s'en es fugitz per pueys e per boscaje.

$44_{,32}$ = Kap. XCV in f. D cum accederet cum genito ad insulam Lyrinensem. Nur so ist das Folgende verständlich. R dagegen schreibt fälschlich cum accederet ad Lirinum cum gaudio. Auch f hat cum gaudio vor sich gehabt und übersetzt es mit don ac joya grant.

$48_{,15}$ = Kap. CXIV in f. D quem uix multorum precibus olim in famulum recipere acquieui. R läfst recipere aus und macht dadurch den Satz unverständlich. Nur so ist f zu erklären, das ebenso unverständlich schreibt:

(Ben say que morray de dolor,
Si ti don al malvays deutor,)
Que l'ay vist alcuna sason
Non lo tengra gens per guarzon.

$50_{,20}$ = Kap. CXVIII in f. D uidit in uertice monachi, quantum circulus corone capitis continebat grandem oculum „er sah auf dem Scheitel des Mönches, wie der Kreis der Krone des Kopfes ein grofses Auge enthielt". R dagegen .. monachi, quantum crinibus corone capitis contingebant, grandem oculum „er sah .., soweit mit den Haaren die Kronen des Kopfes reichten, ein grofses Auge". Ich glaube kaum, dafs R richtig schreibt. f schreibt mit R:

Mays aytant con tenc li corona
Un huells li vi sus la vertis.

So scheint zwar f Fehler von PR resp. R mitzumachen, trotzdem möchte ich es noch nicht wagen, auf diese doch nicht allzu

[1] Moris, Cartulaire de l'Abbaye de Lérins, Bd. II, pg. 148 und 210.

beweiskräftigen Belege hin f auf einen bestimmten Zweig des Stammbaumes zu verweisen.

Geradezu verworren werden aber die Verhältnisse, sobald wir v mit in den Kreis unserer Untersuchungen ziehen. Wir sehen dann Dv vielfach zusammengehen gegenüber f(P)R und würden geneigt sein, f zu (P)R zu stellen. Neben dieser Gruppierung kommt aber auch häufig die Gruppierung Df — v(P)R vor, und das macht die Lage so kompliziert. Ich weifs in diesem Dilemma keinen Rat und werde deswegen mich darauf beschränken, ohne gröfsere Erörterungen sämtliche hierher gehörigen Stellen anzuführen.

1. Für Dv — f(P)R sprechen:

18_{33} = Kap. XXXVI in f. Dv unum annum et quadraginta dies; PR annum et quadraginta dies, f an e caranta jortz; PRf zeigen hier die falsche Schreibung —

29_{19} = Kap. LXXV in f. D dixit ei Honoratus, v ait illi; PR dixit Honoratus femine, f Vay dire a la vieylla mesquina —

32_{2} = Kap. LXXVII in f. D nunquam surgere, nisi prius huius discriminis sciret causam, v ebenfalls nisi prius; PR lassen prius aus, f: Denant l'autar non levaria, Si la veritat non sabia —

36_{31} = Kap. LX in f. Dv ero . . . promptus et sollicitus suffragator; PR patronus statt promptus, f: tostemps mays seria De l'islla de Lerins patrons et avocatz —

37_{31} = Kap. LXXXIV in f. D ut palam sibi diceret, si tunc mori debebat et cur tam diu anxie laboraret, v . . ., si tunc moriturus esset et cur . . .; R läfst mit Recht et vor cur aus, f: Prec ti per lo Seynor . . . Que, si deves morir del mal que ti demena, Diguas per qual rason en sufres tan gran pena —

39_{6} = Kap. LXXXVII in f. D multa sunt miracula scripta, auch v multa; R läfst multa aus, f: Si con li veritat conplida Fon escricha . . . Dels miracles —

39_{7} = Kap. LXXXVII in f. D Nazarius abbas, auch v abbas; R läfst abbas aus, f: sant Nazaris —

39_{31} = Kap. LXXXVIII in f. D postulat, qualiter euaderet incendium tanti ignis, v a tantis . . . ignibus; R läfst tanti aus, f:

Le princes li disia con es esdevengut
Que le fuecs ni la flama non li aia nogut —

40_{5} = Kap. LXXXIX in f. D dum . . . iuuenis discumbentibus ministraret, ähnlich v; R fügt ylariter ein hinter iuuenis, f: Es de servir mot aprestatz —

41_{23} = Kap. XC in f. D in festo beati Honorati, v dum dies festi beati Honorati celebris instaret; diese Zeitangabe fehlt in R und f —

42,20 = Kap. XCI in f. D ad patriam cum suis filijs rediens, v cum eis ad propria remeauit; R fehlt ad patriam, f: Collan e van s'en mantenent —

43,7 = Kap. XCII in f. D quousque beatus Honoratus ... eam innocentem ... liberaret, v quousque ... sue casum innocentie declarauerit; R fehlt innocentem, f hat ebenfalls nichts Entsprechendes —

44,11 = Kap. XCIV in f. D Quem dux ... suscipiens, v schreibt ebenfalls dux; R läfst dux aus, dgl. f —

46,14 = Kap. C in f. D meam famulam, v ähnlich; R meam famulam Monthaninam, f: la mieva Montanina —

48,21 = Kap. CXIV in f. D Ait illa, v respondit mulier; R läfst Ait illa aus, auch f bietet nichts Entsprechendes —

48,26 = Kap. CXIV in f. D habundas, v abundas; R habes, f: as —

48,30 = Kap. CXIV in f. D suam filiam, v filiam suam; R filiam, f la jenzor —

2. Für Df — v(P)R sprechen:

10,3 = Kap. XVI in f. PR apparuit eis orantibus, v eis orantibus apparuit; D läfst orantibus aus, f: lur es appareguts —

30,22 = Kap. LXXV in f. PR Cumque ... psallentes cerneret ut deliros, v quasi delyros; D läfst ut deliros aus, auch f hat nichts Entsprechendes —

32,4 = Kap. LXXVII in f. PRv beatus Petrus apostolus; D beatus Petrus, f: sanz Peyre —

32,26 = Kap. LXXVII in f. PR Post instante quadragesima adiit suam sedem, v imminente iam sancto quadragesime tempore; D und f wissen von dieser Zeitbestimmung nichts —

32,34 = Kap. LXXIX in f. PRv episcopo Honorato; D beato Honorato, f: A sant Honorat —

39,34 = Kap. LXXXVIII in f. D eas ipsi restituit reuerenter, f: Am gran humilitat li rendet sa comanda; in R und v fehlt reuerenter —

43,29 = Kap. XCIII in f. R cui illa misera consorcium denegabat, v misera illa; in D fehlt illa, auch f hat nichts Entsprechendes —

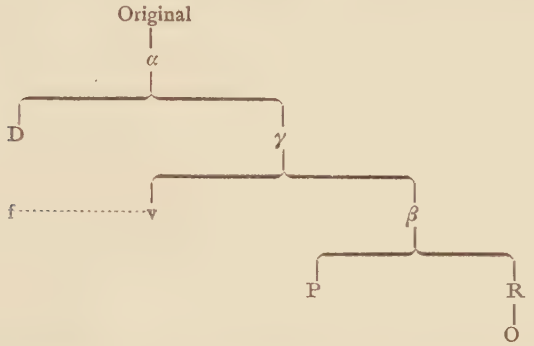
45,8 = Kap. XCVII in f. D beatus Honoratus tam assidue inuocatus, f: Qui es Honoratz de Lerins Que tant l'avias reclamat; R und v fehlt tam —

46,14 = Kap. C in f. R dixit eis, v eis dicens; D dixit, f: e diz —

48,38 = Kap. CXIII in f. R aruit ylico temeraria manus eius, v ebenfalls temeraria manus; D läfst temeraria aus, f: Li man li vay secar —

$50_{,20}$ = Kap. CXVIII in f. D in uertice monachi, f: sus la vertis; R fälschlich in ceruice monachi, auch v ceruice —

Es ist somit schwer, f in den aufgestellten Stammbaum einzureihen. Fassen wir jedoch alle Argumente zusammen, so glaube ich nicht fehl zu gehen, wenn ich f und v nicht weit voneinander stelle. Ich deute das im Stammbaum folgendermafsen an:



Selbstverständlich will ich hiermit nicht sagen, dafs f irgendwie von v abhängig sei. Denn f ist älter als v und enthält vieles, was v nicht enthält. Bestätigt finde ich meine Meinung der Zusammengehörigkeit von f und v dadurch, dafs der in DR $47_{,21}$ und $49_{,4}$ genannte Abt Saluianus an den beiden entsprechenden Stellen von v als Silvanus, von f als Silvan bezeichnet wird; ferner erzählen f und v die zusammengehörigen Kap. 20 und 22 aus D direkt hintereinander, ohne, wie es die lat. Hss. tun, mit Kap. 21 eine ganz andere Geschichte einzuschieben. Im übrigen stellt sich allerdings bezüglich der Reihenfolge v näher zu den Hss. als zu f. —

Auch das oben[1] erwähnte Fragment B scheint nahe an f zu stehen, da der DR $45_{,36}$ erwähnte Abt Nicencius von B als Vincentius, von f als Vincenz bezeichnet wird. In dem entsprechenden Kap. von v kommt nach einer brieflichen Nachricht der Münchener Hof- und Staatsbibliothek der Name Vincentius oder Nicencius nicht vor.

Nach welcher Hs. hat die Textausgabe zu erfolgen?

Nachdem der Stammbaum fertig gestellt ist, erhebt sich die Frage, welche Hs. der Ausgabe zugrunde zu legen und in welchem Mafse die andern Hss. und Bearbeitungen zur Benutzung heranzuziehen sind. Um das festzustellen, ist es nötig, in einer ver-

[1] Vgl. den Abschnitt „Überlieferung", Seite 3.

gleichenden Darstellung der hauptsächlichsten Hss. uns den Wert der einzelnen klar zu machen.

Über α läfst sich nur so viel sagen, dafs es vom Original schon eine Anzahl Abweichungen aufwies, wie die DPR gemeinsamen Fehler zeigen. Die Frage, ob α (und damit auch das Original) die in D fehlenden, in R vorhandenen Wunder (Kap. 40a, 41a—i, 43a—b, 46a) enthielt, glaube ich entschieden bejahen zu müssen. Dazu zwingt nicht nur der Umstand, dafs die überzähligen Wunder sich sprachlich von den andern nicht im geringsten unterscheiden und sich ohne Störung in den Zusammenhang einordnen, sondern vor allem folgende Erwägung[1]: Von den in R unter Abt Amandus geschehenen Wundern bringt D nur das erste und letzte, von den unter Saluianus und Porcarius geschehenen nur je das erste und die beiden letzten, während die in der Mitte stehenden 9 resp. 2 resp. 1 Wunder fehlen. Um das zu erklären, bleibt nur folgende Wahl: Entweder hat ein späterer Interpolator auf ganz raffinierte Weise eine Anzahl Wunder in den Text hineingeschmuggelt, oder aus der Masse der Wunder sind wegen der Fülle die jeweilig mittelsten weggelassen worden. Letzteres ist allein wahrscheinlich. Hinweisen möchte ich auch darauf, dafs eine auch in D vorhandene Stelle geradezu auf das in D fehlende Wunder Kap. 46a zugeschnitten scheint. Es ist $19,_{7-8}$: Et dum quisquam diabolico fomite extabat in aliquo uiciosus, ac si in simili deliquisset, a criminoso consilium requirebat, quomodo posset a tali uicio resilire . . .

D: Einige Fehler von D lassen uns einen Schlufs ziehen auf den Bau seiner direkten Vorlage. Danach umfafste eine Zeile der Vorlage nicht so viel Worte wie in D. Wenigstens scheinen mir (vgl. die betr. Anm. zum Text) in der Vorlage

$10,_{12}$ in osculo caritatis desideratos hospites letus hospes introduxit —

$20,_{29}$ ual]uas ecclesie sancti Trophimj, ubi concursus et strepitus bellancium uale[scebat —

$32,_{37}$ tradidit eam Honoratus cuidam nobili condecenter et alitum secrete puerum —

je eine Zeile gebildet zu haben, während dieselben Worte in D keine ganze Zeile füllen.

Ob D den unvollständigen Text bereits übernahm oder selbst erst kürzte, konnte ich nicht feststellen. Im übrigen scheint sich D fast sklavisch an seine Vorlage zu halten. Selbst Randglossen werden in den Text übernommen. So

[1] Abzusehen ist hierbei allerdings von Kap. 40a, wo das letzte der unter Abt Nazarius geschehenen Wunder erzählt wird.

2,23 Creatori uel Conditori statt PR Conditori —
19,7 auxilians uel anxians statt PR anxians —
45,7 zauram uel nauigium statt R zauram —
50,4 mundum uel seculum statt R seculum —

Flüchtigkeitsfehler, als Auslassungen und Verschreibungen, kommen zwar öfter vor, aber absichtliche Abweichungen gestattet sich D nur selten. Vgl. 8,29 dicti cathecumini — 17,4 ex deuotione — 18,5 set — 27,8 Qui cum nichil inuenisset — 32,15 ei communicas assuete.

Infolgedessen können wir D als eine Hs. bezeichnen, die das Original verhältnismäfsig treu wiedergibt. Nicht so gut steht es mit den andern Hss.

Über γ läfst sich nicht viel sagen, da wir die Hs. durch v einer- und PR andrerseits doch nur ganz unvollkommen kennen lernen. Sie zeigt bereits Fehler, die sich in α noch nicht fanden.

Der Text von β war wesentlich verderbter als in D. Das zeigen eine Unmenge unsicherer und falscher Stellen in PR. Ich habe, um gleich einen Schritt weiter zu gehen, im folgenden nur solche Beispiele gewählt, wo P und R nicht nur von D, sondern sich auch untereinander unterscheiden:

	D	R	P
1,29	sincera	scintera	secura
4,20	comptos	cunctos	conctos
5,18	coniunctum	counitum	cognitum
5,19	transubstanciatam	transunitam et transbeatam,	transsumptam et transbeatam
9,14	confracti	confrecti	confreti
11,24	frendenter	frenditer	fortiter
31,34	in dolos	indoles	ydoles
31,35	diffidere	diffendere	defendere.

Nicht genug damit, dafs die Hs. von vornherein schlecht war, hat sie, bevor direkt oder indirekt P und R aus ihr schöpften, auch noch eine gründliche Revision erlebt, die sicherlich für die Reinheit des Textes nicht immer vorteilhaft gewesen sein mag. So wenigstens glaube ich die folgenden Stellen, wenn ich sie insgesamt überschaue, deuten zu müssen. Ich gehe dabei von der Annahme aus, dafs die Lesart von D die ursprüngliche ist[1]:

4,27 stand in β zunächst richtig mit D eiulans, daraus später ei^{ul}ulans, sodafs P ululans, R eululans schreibt —

[1] Zu dieser Annahme komme ich durch die in fast allen folgenden Beispielen auftretende Übereinstimmung von D mit R.

14,37 stand in β richtig mit D uerax et parum . . . loquens. Später beseitigt β das et. Es fehlt daher in P; R dagegen schreibt es und radiert es erst nachträglich aus —

22,19 stand in β fälschlich wie auch in D errores. Dann bessert β in erroṛes. Daher P erroris. R dagegen schreibt errores und bessert nun erst in erroris —

28,37 stand ursprünglich in β wie D: Hoc anno . . . cum prole, quam habebitis, uisitate mecum insulam. β versetzt mecum vor cum, sodafs R mecum an beiden Stellen, P blofs vor cum stehen hat —

37,5 stand in β wie D socij sui. Dann ändert β die Wortstellung. Daher P sui socii. R aber schreibt socii sui und deutet erst nachträglich an, dafs die Wortstellung umgekehrt sein soll —

Somit ist klar, dafs P und R ziemlich stark von der ursprünglichen Fassung abweichen müssen, und dafs es sich daher nicht empfiehlt, eine dieser beiden Hss. der Textausgabe zu Grunde zu legen.

R ist, wie die soeben angeführten Beispiele zeigen, direkt aus β geflossen. Bewufste Änderungen hat R nur wenige vorgenommen. Viele Fehler sind von β übernommen und aus Flüchtigkeit noch eine Anzahl neue hinzugekommen (vgl. den Abschnitt: Stammbaum der Hss.).

Ob P direkt aus β geschöpft, läfst sich nicht feststellen, obwohl folgende Stellen vielleicht einen Schlufs auf die Zeilenlänge der Vorlage erlauben:

8,3 fehlt in P: accederent ad baptismum, ut renati fonte baptismatis una foret inter eos fides mencium et pietas —

13,19 fehlt P: quadam die dictus episcopus post pluuiarum impetus extra —

27,5 fehlt P: quadam uice pernoctasset ad domum suam rediens uxore —

Ich nehme an, dafs im ersten Falle zwei und in den beiden andern Fällen je eine Zeile durch den Schreiber von P übersprungen sind. Verschreibungen an andern Stellen bestätigen das. So

28,14 P sibi penitentiam benedixit[1]] et regectum a tempus a consorcio sociorum penitentem [benedixit —

29,11–12 P . . .] cognosceret eiulatu, reuecta ianua intrauit cameram | importune. Et cum Honoratus membra pueri indisposita [cognosceret[1] componeret . . . —

Demnach hatte die Vorlage von P noch kürzere Zeilen als die von D. Das ist alles, was sich über die Vorlage von P feststellen läfst.

[1] benedixit resp. cognosceret sind an dieser Stelle in der Hs. durchstrichen.

P selbst ist unter den 3 Hss. DPR die am wenigsten sorgfältige. Trotzdem oder gerade deshalb trägt sie ein selbständigeres Gepräge als die andern, insofern sie sich nicht sklavisch an die Vorlage hält. Unverständliche Wörter werden durch ähnliche bekannte ersetzt, häufig allerdings ohne auf die Bedeutung Rücksicht zu nehmen (Beispiele siehe in diesem Abschnitt bei Behandlung der Hs. β); Partikeln werden eingeschoben, um den Zusammenhang klarer zu machen u. a. Besserungen mehr ($13_{,32}$ ist eum hinter credentes; $16_{,1}$ Et vor cum; $16_{,7}$ enim hinter Tibi; $28_{,34}$ et hinter nobilis; $32_{,2}$ enim vor nunquam eingeschoben etc.). Aufserdem wurde P mit Hilfe einer andern Hs. revidiert, wie Besserungen am Rande mit dem Verweise „alias“ zeigen, und durch häufige Rasuren der Text geändert. Infolgedessen finden sich in P manche Stellen richtig, die in DR falsch sind (so $8_{,15}$ oblectati, $25_{,12}$ familiaritatibus), andrerseits weicht aber P auch gerade deswegen am meisten vom Originale ab.

Ergebnis: D mit seiner Orthographie und Einteilung ist der Textausgabe zu Grunde zu legen. Läfst D im Stich, so ist nach PR resp. R zu bessern. Die in D fehlenden Wunder werden aus R entnommen und an den Stellen eingeschoben, wo sie in R stehen. Für diese aus R entnommenen Kap. sind v und f zur Textbesserung heranzuziehen, die beide dem Original näher stehen als R. Dv bürgt für Richtigkeit gegenüber fPR (einzige Ausnahme $37_{,32}$), Df gegenüber vPR, Dvf gegenüber PR, dagegen bürgt vfPR noch nicht für Richtigkeit gegenüber D.

Bemerkungen über L, a. k.[1]

Der Vollständigkeit halber sei es gestattet, auch über L, a und k noch einige Worte zu sagen, die allerdings alle drei wegen ihres geringen Umfangs (auch von k stand ja nur ein kleines Bruchstück zur Verfügung) für die Textausgabe fast ohne Belang sind.

Was L anbetrifft, so tragen diese Lectiones einen durchaus unpersönlichen Charakter, und wenn nicht gleich zu Anfang der Name des Honorat stände, könnten sie ebenso gut auf einen andern Abt und eine andere Klostergemeinde bezogen werden. Es liegt daher nahe, in L eine Quelle für die Vita zu vermuten. Leider ist das nicht der Fall. Die Unhaltbarkeit dieser Vermutung ergibt sich aus einer Anzahl verderbter resp. ungeschickter Stellen in L. Man vgl.

[1] Vgl. den Abschnitt „Überlieferung“, in welchem die Texte L, a, k erwähnt sind.

18_{37} L convivia statt richtig DPR communia —

19_{7} L ac in simili deliquisset statt richtig DPR ac si in ... —

19_{13} L latos pedes statt richtig DR letos pedes —

19_{3} L si veram tremendi iudicij horam timere et evitare vellent statt richtig D sententiam tremendi iudicij timere et euitare; ein Bedingungssatz ist hier garnicht am Platze —

19_{4} L et solam Domini desiderare gloriam sempiternam, DPR et desiderare gloriam sempiternam; solam Domini stellt einen ungeschickten Zusatz von L dar —

L kann demnach nicht Quelle der Vita sein. Wir versuchen deshalb, L in den Stammbaum der Hss. einzureihen. Dabei ergibt sich folgendes: L steht näher zu PR als zu D. Das erhellt aus einer ganzen Reihe von Beispielen, von denen ich nur die beiden wichtigsten anführen will:

19_{12} PRL Tegebant ... uestis rigida et munda suum corpus; D Tegebant ... uestis rigida mundissimum corpus eius —

19_{14} PRL adeo intuitum focillabat, ut, si peccator existeret, ...; D adeo intuentium corda focillabat, ut, (si) peccator existeret intuens, ... —

Diese Beispiele, wo PRL offenbar falsch schreiben gegenüber der richtigen Lesart von D, lehren, dafs L unter α auf dem PR-Flügel einzureihen ist. Keineswegs aber ist L abhängig von PR. So schreiben RP 19_{4} fälschlich sententiam tremendi iudicij tremere, L richtig mit D ... timere.

Demnach würde L im Stammbaum zwischen α und β zu stehen kommen.

Auch zu a läfst sich noch einiges sagen. Dieses Martyrium stellt m. E. eine aufserhalb von Lérins entstandene Art Gedächtnisrede auf den Abt Porcarius dar. Darauf deuten wenigstens ein als Zeichen des Mifsfallens eingeschobenes „miserabile visu“ und „incredibile dictu“ hin, darauf auch die rhetorische Frage: Quis enarrare valeat, quos gemitus ... emittebant? und die Aufforderung am Schlufs: Veneremur ergo et nos hodie, dilectissimi, hos Martyres ..., celebremus hunc diem! Dafs Lérins nicht der Entstehungsort war, zeigen zwei ziemlich umfangreiche Kommentare zu Lerinensis insula und zu Porcarius, welche folgendermafsen lauten: zu Lerinensis insula: Erat enim in eadem insula à longis retro temporibus domus Religionis, quæ retinens maximum examen monachorum, præter cæteras longè latéque diffusas omni sanctitate, famaque celeberrima circumquaque rutilabat; und zu Porcarius: Eo quippe tempore cœnobio Lerinensi præerat vir per cuncta laudabilis sanctus Porcarius abbas, qui sanctam congregationem illam in diuino opere instruebat verbis et informabat exemplis, quæ con-

gregatio in tantum sub beati Viri disciplina sanctitate profecit, ut omnes provinciæ Galliarum clerici episcopum, monachi sibi poscerent abbàtem in insula Lerinensi. Wenn somit auch nicht in Lérins entstanden, mufs diese Rede doch später handschriftlich in der dortigen Klosterbibliothek vorhanden gewesen sein, da Barralis als Fundort angibt „ein sehr altes Ms. des Klosters zu Lérins". Nach Meyer[1] ist a eine aus dem 11. oder 12. Jahrhundert stammende Darstellung, die ursprünglich mit der Vita sancti Honorati nichts zu tun hatte, sondern erst später, wie es ihm „à première vue et sans entrer dans une recherche approfondie" scheint, in der umgearbeiteten Fassung von DR an die Vita angehängt wurde. In dieser Annahme hat sich Meyer getäuscht. Ich werde im Gegenteil im folgenden den Beweis erbringen, dafs das Martyrium untrennbar zur Vita hinzugehört, und dafs a abhängig von DR ist. Zuvor möchte ich aber bemerken, dafs die Gründe, auf die Meyer seine Meinung stützt, keineswegs stichhaltig sind. Er stützt sich darauf, dafs in a die Vorgänge sich zur Zeit Karl Martells abspielen und weder Genserich noch die Vandalen erwähnt werden, während DR das Martyrium kurz nach Karls des Grofsen Tode ansetzen und auch noch Genserich mit seinen wilden Horden auftreten lassen. Ich meine, diese geschichtliche Treue einer- und Untreue andrerseits liefse sich auch so erklären, dafs a den ihm vorliegenden Text einer Revision unterzogen hätte, eben um historisch genauer zu sein.[2] Aufserdem ist die Erwähnung der Vandalen wohl nicht allzu ernst zu nehmen. Das zeigt die Anm. der Acta Sanctorum zu Agarenorum: Sive Saracenorum, quos alii Wandalos, alii Agarenos, Ismaëlites alii appellant, prout observat Mabillonius.

Sodann zu meiner eigenen Behauptung.

1. Die lat. Darstellung in den Hss. macht durchaus nicht den Eindruck, als ob das den Schlufs bildende Martyrium von der übrigen Vita zu trennen sei. (Anders verhält es sich allerdings mit f, wo man nach Ferauts eigenen Worten wohl geneigt wäre, beide Teile schärfer zu trennen.) Sie zeigt im Gegenteil bei näherer Untersuchung, dafs beide Teile eng zusammengehören, so eng, dafs man nicht annehmen kann, eine schon vorher existierende Fassung a habe sich so leicht in den neuen Rahmen einpassen lassen. Wir sehen die Zusammengehörigkeit einmal an den beiderseitigen Beziehungen zum Volksepos, sodann auch an wörtlichen Übereinstimmungen des Martyriums und der übrigen Vita: 35,37 ff. weissagt Honorat dem Nazarius den Untergang des Klosters, nachdem er und aliqui successores in Frieden gestorben seien. Die Worte, die Honorat gebraucht, zeigen z. T. grofse Ähnlichkeit mit den betr. Ausdrücken des Martyriums. So klingt 35,35 hinc suas extendet propagines per orbem multiplicandas an

[1] Romania VIII, pg. 504 ff.
[2] Vgl. Stengel in Giornale di Filologia Romanza, Heft III, pg. 216 ff.

an $51_{,38}$ quam ... electa propagine propagauit, ... et ... per orbem uberes palmites ampliauit (a: et electa propagine propagavit ... et ... per orbem uberes palmites ampliavit) oder $35_{,39}$ Venerabilis reliquias ... occulta reuerenter an $52_{,26}$ Occultemus (prouide) uenerabiles reliquias (a: Occultemus venerabiles reliquias). — Ganz abgesehen von der Wahl der gebrauchten Worte lehrt uns diese Stelle $35_{,37}$ ff. noch mehr. Sie zeigt nämlich, wie der Verfasser dazu kam, in einer Vita sancti Honorati auch noch das Martyrium des 300 Jahre später lebenden Porcarius zu erzählen. Honoratus sagt die Zerstörung des Klosters nach dem Tode des Nazarius und einiger seiner Nachfolger voraus. Nun sind am Ende der Vita einige Äbte gestorben. Zuletzt ist $(49_{,4})$ Porcarius zum Abt von Lérins erwählt worden. Ist es wunderbar, wenn nun auch noch der Tod des Porcarius erzählt und damit die Erfüllung jener Weissagung gezeigt wird?

Allerdings hinderte diese Zusammengehörigkeit nicht, dafs später doch die Porcarius-Legende als solche von der Vita getrennt wurde. Dieser Prozefs zeigt sich bereits in seinen Anfängen in den Hss. D und R, die beide durch eine in D wunderbar verzierte Initiale die Legende als besonderen Abschnitt der Vita kennzeichnen. f behandelt das Martyrium in einem neuen Buche, O läfst es ganz aus. Wie in O ist auch die Trennung vollzogen bei Barralis, Surius und in den Acta Sanctorum, vollzogen in andern mittelalterlichen Hss., wo die Porcarius-Legende allein auftritt. So sind erst kürzlich durch die Analecta Bollandiana[1] zwei Hss. der Bibliotheca Alexandrina zu Rom bekannt geworden, die beide das Martyrium in derselben Form wie DRa behandeln. Die erste (15. Jahrhundert) beginnt: Postquam Carolus vero Magnus in sancta ac venerabili senectute migraverat ab hac vita ...; die zweite stammt aus dem 17. Jahrhundert und enthält aus der Vita sancti Honorati neben der Porcarius-Legende auch „De S. Caprasio excerpta ..."

2. D und R schliefsen so gut wie jene von Meyer in Romania VIII, pg. 633 erwähnte Hs. mit den Worten significauerunt ... interitum et ruinam. (Amen.) Der Schlufs ist etwas plötzlich herbeigeführt, und man ist der Meinung, dafs so die Vita eigentlich nicht enden sollte. Um so weniger ist es zu verstehen, dafs, wenn die Vita den harmonischen Schlufs von a gekannt, sie ihn nicht auch benutzt hätte.

3. glaube ich aus der Disposition der ersten Zeilen des Martyriums (in der Vita ungefähr $51_{,3-17}$) meine Behauptung stützen zu können. Sie ist

[1] Appendix ad tom. 24—28, her. von Poncelet, pg. 166 und 194.

in a	in DR
Angriff der Sarazenen und Verwüstung des Landes	Angriff der Sarazenen
Flucht der Anwohner	Schlacht und Sieg der Sarazenen
Nochmals Verwüstung des Landes	Flucht der Anwohner
Fall der besten christlichen Führer	Verwüstung.

Also bei a verworrene, in DR klare Disposition. Es ist kaum anzunehmen, dafs DR aus der verworrenen Anlage von a eine klare Disposition herausgeschält und zugleich noch den Inhalt durch epische Zusätze dem Vorhergehenden angeglichen habe. Wohl aber ist es denkbar, dafs a die verworrene Gliederung herbeigeführt hat in seinem Bestreben, alle volksepischen Bestandteile auszuschalten, die es in der Vita vorfand.

4. finden sich in a mehrere unklare Stellen, die in einem Original sich wohl kaum finden würden und in DR in der Tat nicht vorhanden sind: Nachdem 505 Mönche sich zum Martyrium bereit erklärt haben, erzählen DR weiter: $52_{,34}$ Ceteri cum omnibus nauigijs et preciositatibus monasterij celere recesserunt. Eine entsprechende Stelle fehlt in a. Trotzdem finden auch in a die Sarazenen bei ihrer Landung keine Schätze vor. — Ähnlich überrascht uns in a die allein durch die Furcht motivierte Flucht des Eleutherius und Columbus sowie die darauf folgende plötzliche Ankunft der Sarazenen, während beides in DR vorbereitet wird durch $52_{,38}$: Et post dies septem prospiciunt Lyrinenses, et ecce multitudo nauigiorum proueniens ab occasu . . . properabat ad insulam Lyrinensem. — $53_{,20}$. Columbus, der sich mit Eleutherius in der Höhle verborgen hat, sieht, dafs die in der Luft einander erwartenden Seelen der Märtyrer auch dann noch warten, als bereits alle hinaufgestiegen sind. Er erkennt daran, dafs sie auf ihn noch warten, und gibt sich ebenfalls den Sarazenen zum Märtyrertode hin. So DR; a dagegen erwähnt gar nicht, woran Columbus erkannte, dafs die Seelen der andern gerade auf ihn noch warteten; es schreibt: Columbus verò et Eleutherius . . . videntes . . . sociorum animas in aëre sicut stellas fulgentes cum Angelis gloriantes et sese inuicem prestolantes, dixit Eleutherio Columbus, nonne vides cum quanta gloria fratres nostri qui modo passi sunt nos expectantes ascendunt ad cœlum? Auch hier zeigt sich somit DR als das Verständlichere und damit wohl die Vita als Original.

5. beweist m. E. folgender gemeinsamer Fehler ebenfalls die Abhängigkeit des a von der Vita. $53_{,36}$ schreiben DR gauinarum, a an der entsprechenden Stelle bavinarum, id est avium maritimarum (eine Anm. fügt hinzu: cuius modi fuerint istæ aves marinæ, haud invenio). gauina selbst ist kein lat. Wort (= lat. gavia), sondern erst nach dem prov. gavina gebildet, bavina existiert überhaupt nicht. Hier ist doch wohl das allerdings verderbte gauinarum

und nicht das nicht existierende bavinarum als Vorlage für das andere anzusehen.

Ich glaube somit gezeigt zu haben, dafs nicht a, sondern die Vita das Original war. Demnach könnten wir versuchen, a in den Stammbaum einzureihen. a eine bestimmte Stelle anzuweisen, wird uns jedoch nicht gelingen. Wir können vielmehr nur die Zwischenstellung von a zwischen D und Rf feststellen. Denn

1. zeigen folgende Beispiele das Zusammengehen von Da gegenüber Rf:

52,26 Da Occultemus uenerabiles reliquias, ne a sacrilegis contingantur; R fügt hinter Occultemus noch prouide ein, ähnlich f ben e devotamentz —

53,4 Da Qui discedentes; R fügt clam hinter Qui ein, ähnlich f Embleron si „stahlen sich weg“ —

2. Dafs a nicht abhängig von D, beweisen folgende Belege:

51,28 D beati Petri apostoli; dazu fügen R Lirinensis protectoris, a Lerinensium incolarum protectoris, ähnlich f Car ell es de l'islla patrons —

52,27 D: a paganis prophanis, R: a prophanis, a: à profanis —

53,6 D litora Lyrinensia; R litora insule Lirinensis, a ebenfalls insulæ Lerinensis —

Genaueres läfst sich über die Stellung von a im Stammbaum nicht sagen. — Für die Textausgabe besitzt a insofern einige Wichtigkeit, als in a zwei DR gemeinsame Fehler (51,12 und 52,32) bereits gebessert sind und diese Besserungen nun blofs aus a übernommen zu werden brauchen.

Was k, die ziemlich wortgetreue katalanische Übersetzung, anbetrifft, so ist hier das vorhandene Material so gering, dafs es für eine Ausgabe des lat. Textes absolut wertlos ist. Ja es reicht nicht einmal hin, um k in den Stammbaum einzureihen. Die k zugrunde liegende lat. Hs. stand näher zu D als zu PR. Das zeigen Beispiele wie

1,28 D filium, k fill, PR puerum —

2,5 D petebat ab eo, k demana li, PR petebat —

2,8 Dv fili mi, k Fill meu, PR fili —

53,31 D totam noctem, k tota la nuyt, R noctem —

Dafs aber k unabhängig von D ist und dessen Fehler nicht übernimmt, zeigt:

51,7 D duces Uezianum, R fügt hinzu et Arnaudum, daher k e Arnaut duch.

Es fragt sich daher, ob k unter oder über α, ob auf dem D- oder dem PR-Zweige des Stammbaums einzutragen ist. Denn dafs k richtig schreibt (zu $2_{,38}$) e aytant lenfant havia major espaventament und (zu $51_{,8}$) companya, während α in beiden Fällen falsch schreibt[1], berechtigt uns noch nicht, k über α anzusetzen. Es braucht das keineswegs an einer fehlerlosen Vorlage zu liegen, sondern das können sinngemäfse Besserungen von k selbst sein.

Bemerkungen über Quellen, Verfasser, Entstehungsort und -zeit der Vita.

Quellenangaben: Wenn ich der Quellenfrage einen besonderen Abschnitt widme, so soll damit nicht gesagt sein, dafs ich diese Frage auch nur annähernd lösen zu können glaube. Denn woher der Verfasser die Wundererzählungen und die übrigen, durch die Geschichte nicht belegten Tatsachen aus Honorats Leben genommen — ob aus Niederschriften, ob aus volkstümlichen mündlichen Überlieferungen oder woher —, das wird sich wohl nie entscheiden lassen. Auch auf die Bestandteile, die ihm in grofser Zahl die afrz. Volksepen, die Bibel (vgl. Stellen wie $7_{,32}$; $18_{,19}$; $31_{,4}$; $34_{,33}$; $52_{,1}$ ff.; $52_{,22}$ u. a.) sowie Urkunden der Lerinensischen Klosterbibliothek (päpstliche Bullen, Klosterchronik) lieferten, will ich nicht näher eingehen, zumal hierauf z. T. in den Vorarbeiten schon aufmerksam gemacht ist. Hinweisen möchte ich vielmehr nur auf folgende zwei Quellen, die übrigens von Hosch im I. und II. Teile seiner Diss. auch schon erwähnt sind:

1. Die Leichenrede des Hilarius auf Honorat. Diese hat nicht nur den Rahmen abgegeben, in den die Vita die einzelnen Ereignisse hineinbaute, sondern zeigt auch wörtliche Übereinstimmungen mit der Vita. Es sind in der Hauptsache folgende Stellen:

Sermo (nach Migne, Bd. 50).	Vita (nach D).
Assistit tironi suo Dominus consolator, nec dissimulat unum ei ex germanis suis in collegium suscitare ... et senior iuniorem secutus ... sicut collegio illum, ita etiam virtute comitatus est —	$7_{,13}$ ... astitit iuxta eum Dominus Ihesus Christus, sollicitus consolator, ... et ait suo sincero tyroni: „Ecce iam te cum tuo germano recipio in collegium electorum meorum, quos non minus comitaberis consortio quam uirtute.“ —
transit letitia in serenitatem; membrorum vigor animi vigore mutatur. Virtus corporis in virtutem spiritus	$7_{,24}$ ... transit illico uigor eius in uirtute spiritus et efficitur totus alacer (PR alter) —

[1] Vgl. den Abschnitt „Textbesserungen“.

Sermo (nach Migne, Bd. 50).	Vita (nach D).
migrat ... Facies ... fit plena gravitatis ... Ita repente totus alius ex alio ostenditur —	
... tanto magis fama emicabat, et alter alterum laudi objicere ... et ad unum communem virtutem (al. virtutum apicem) referre ... Iam quæ illorum gravitas, quam senilis maturitas, quam rara feminarum visitatio etiam proximarum ..., quam blanda consolatio et quam sollicita custodia ... Angelica ab illis vita in terra ducebatur, in multa patientia, in vigiliis, in jejuniis, ... in verbo veritatis, in virtute Dei —	19,29 ... diffundebatur fama eorum, et alter trahens alterum ad desideratum uirtutum apicem concurrebant, ... eratque in illis morum grauitas et senilis maturitas et rarissima sanctarum et cuiuslibet uisio feminarum. Erat namque blanda consolatio et sollicita obsequia ...; tota uero uita eorum erat in multa paciencia, in uigilijs, ieiunijs, ... uirtute et ueritate —
ut non aliter genitor ipsius, quam orbatus filio pater lamentaretur —	8,10 Andriochus ... tamquam orbatus filijs lamentando —

2. scheint auch die sog. Chronik des Turpin der Vita manches Motiv geliefert zu haben. Man vgl. nur Kap. I der Chronik: De eo quod Apostolus Jacobus Karolo apparuit mit Vita 10,32 ff.; Kap. II: De muris Pampiloniæ per semetipsos lapsis mit Vita 16,37 ff.; Kap. IV: De idolo Mahumet mit 24,31 ff.; oder folgende Worte aus Kap. XII: Mox ut Aigolandus agnovit loquelam suam arabicam, quam Karolus loquebatur, miratus est multum et gavisus est. Didicerat enim Karolus linguam sarracenicam apud urbem Toletum, in qua, cum esset iuuenis, aliquanto tempore commoratus est — mit 11,15–19 und 10,26–32.

Verfasser: Über den Verfasser finden wir in der Vita auch nicht die geringste Angabe. Fragen wir aber, wer in erster Linie dazu berufen war, dieses Leben zu schreiben, so müssen wir sagen: ein Mönch von Lérins. Ein solcher hat in der Tat die Vita geschrieben. Denn wer anders als ein Lerinenser Bruder sollte, abgesehen von aller andern Belesenheit, eine solche Kenntnis der Geschichte des Klosters besitzen? Wer eine solche Kenntnis der Klosterbibliothek, dafs er Bemerkungen machen konnte wie 39,6 De cuius uita multa sunt miracula scripta in insula Lyrinensi oder 47,37 Cuius uita laudabilis plena miraculis habetur in insula Lirinensi? Es bliebe allerdings noch die eine Annahme, dafs das Kloster für die Abfassung der Vita seine Bibliotheksschätze einem Fremden zur Verfügung gestellt habe. Doch ist das ganz unwahrscheinlich.

Also ein Lerinenser Mönch hat die Vita verfafst. Nun kennen wir bereits einen Klosterbruder, der sich mit dem Leben Honorats

beschäftigte, nämlich R. Feraut. Es erhebt sich daher die Frage: Sollte nicht, wie es zuweilen vorgekommen, Feraut selbst die Vita verfafst und dann in prov. Verse übertragen haben? Diese Frage ist zu verneinen. Dafs Feraut nicht auch das Latein verfafst haben kann, ergibt sich aus folgendem:

1. macht das prov. Gedicht eine viel ausgedehntere Verwendung von afrz. Epen als die Vita.

2. bringt f in Kap. CXVIII ein Wunder, von dem es ausdrücklich bemerkt, dieses habe nicht in seiner Quelle gestanden. Hat aber Feraut die Quelle verfafst, warum hat er dann das betreffende Wunder dort nicht mit untergebracht?

3. bringt f in Kap. LXXVI eine etymologische Erklärung des Ortsnamens Draguignan. Der Name fehlt im Latein überhaupt, während dieses doch sonst ähnliche volkstümliche Etymologieen nicht verschmäht (vgl. $15_{,29}$ Lirinus; $38_{,36}$ Arlucum).

4. Besonders deutlich zeigt sich die verschiedene Autorschaft an folgender Stelle:

$30_{,8}$ . ., ubi ad presens dicti draconis ossa arida demonstrantur; f dagegen in Kap. LXXVI On esteron li os lonctemps, c'on los mostrava De la mala serpent.

5. Wie schon an anderer Stelle hervorgehoben, ist aus der Vita deutlich zu ersehen, dafs die Porcarius-Episode mit zum Ganzen gehört. f dagegen trennt sie nicht nur äufserlich mehr als die Vita von dem übrigen Text, sondern hebt auch ausdrücklich hervor, dafs sie nur als eine Art Anhang aufzufassen ist. App. Kap. I: Ben pensiey esser quitis deus aquest' hora enant, Pueys que avia complit la Vida del cor sant: Comandament m'a fag l'onratz payres en Crist . . . Qu'escrivia lo martiri dels monegues cinc cens.

6. finden sich, wie schon erwähnt (vgl. Seite 12—13), in f manche Ungenauigkeiten, die im Latein nicht vorhanden sind.

7. ist anzunehmen, dafs Feraut als Verfasser der Vita die lat. Original-Hs. für den prov. Text benutzt hätte. Wie jedoch die Erörterungen über f zeigten, hat dem f das Original nicht zu Grunde gelegen. Dann hätte aber mindestens Feraut in f keine Fehler lat. Abschriften mitmachen dürfen. Auch das scheint ihm, wie wir sahen, passiert zu sein.

Somit ist klar, dafs Feraut die Vita nicht verfafst haben kann. Darüber aber, wer sie sonst geschrieben, könnte uns wohl nur die Original-Hs. Auskunft geben, und die ist leider verloren.

Entstehungsort: Die Frage nach dem Entstehungsort ist schwer zu beantworten, da sich in der Vita nirgends eine bestimmte An-

gabe darüber findet. Meyer[1] nennt nach dem Grundsatz „is fecit cui prodest“ die Insel Lérins. Das erscheint auf den ersten Blick als das Wahrscheinlichste, zumal wir sahen, dafs als Verfasser nur ein Lerinenser Mönch in Frage kommen kann. Trotzdem kann ich mich dem nicht anschliefsen. Dafs die Vita dort nicht entstanden ist, glaube ich aus folgendem zu erkennen:

Zunächst gebraucht die Vita, wenn sie von der Insel spricht, immer nur Adverbia wie illuc, illic, ibi, ibidem, ein hic oder huc aber ist auch nicht einmal zu belegen. (Wohl steht $35_{,35}$ hinc, doch gleich dabei wieder ibi, inibi. Letztere sind hier auch allein richtig, da der redende Honorat sich gar nicht auf Lérins befindet.)

Ferner berichten die Hss. $18_{,11-15}$ von einer grofsen, die gesamte Provence umfassenden Schenkung Karls d. Gr. an das Lerinenser Kloster. Nun existierte[2] im Kloster bereits im 12. Jahrh., also vor Abfassung der Vita, eine Schenkungsurkunde, durch die Pipin den Mönchen grofse Ländereien und viele Vorrechte überläfst. Ein Vergleich dieser in v teilweise wiedergegebenen Urkunde mit dem Bericht der Vita zeigt, dafs offenbar beide dieselbe Schenkung meinen. Trotzdem hat die Vita von der Urkunde keinen Gebrauch gemacht.

Sodann erzählt Feraut, dafs die Vita aus Lérins nach Rom gebracht, lange Zeit verloren gewesen und erst kürzlich wiedergefunden und durch einen Mönch aus Rom zurückgebracht sei. (Kap. I: De Roma l'aportet uns monges de Leris; De lay si trays li gesta d'una antigua scriptura. — Kap. I des Anhangs: Qu'entro en aquest temps avia estat perduda. — Kap. V des Anhangs: Pueys an apareyllat e barcas e huciers, E met y lo trezaur trastot le cellariers . . . E cesta sancta vida que sant Honorat fey, Qu'estet dous aquel temps perduda et ablatada Tro Dieus per sa merce la nos a revelada.) In „aportet“ glaube ich einen unzweifelhaften Beweis dafür zu erblicken, dafs die Vita von aufserhalb nach Lérins gebracht wurde. Eine gewisse Garantie für die Richtigkeit des „aportet“ steckt in „entro en aquest temps“; dieses zeigt nämlich, dafs es sich hier keineswegs um eine alte Klosterüberlieferung handelt. Es bliebe nur der Einwand übrig, Ferauts Darstellung sei falsch, und das anzunehmen ist kein Grund vorhanden. An „de Roma“ allerdings sowie an der „antigua scriptura“ wage ich zu zweifeln. Denn der Mönch brachte die Vita offenbar daher, wo sie entstanden. Dafs sie aber in Rom entstanden, dafür gibt es auch nicht den geringsten Anhaltspunkt. Hier hat doch wohl Feraut der Darstellung zu Liebe eine kleine Fälschung begangen. Es pafste das so schön in den Rahmen: Überfall des Klosters durch die Sarazenen, Rettung der Schätze und somit auch der Bibliothek nach Rom, Rückgabe der Bücher von — Rom. Ich möchte vielmehr den Entstehungsort, da Lérins

[1] Romania VIII, pg. 486 ff.
[2] Romania V, pg. 246, Anm. 1.

selbst wegfällt, in der Nähe der Insel auf dem Festlande suchen. Wenigstens weisen dahin fast alle in der Vita vorkommenden Ortsnamen. Vielleicht war es eine der von Lérins abhängigen Prioreien oder Pfarreien, wo ein Bruder Mönch seine freie Zeit damit zubrachte, das Leben des verehrten Vaters aufzuschreiben, nachdem er zuvor die Klosterbibliothek zu diesem Zwecke durchgesehen hatte.

Doch welches auch der Entstehungsort gewesen sein mag, soviel ist sicher, dafs die Vita schon früh auf Lérins in Abschriften vorhanden gewesen und kleinere Abschnitte aus ihr, hier und da zerstreut, auch in andere Lerinensische Hss. übergegangen sind (vgl. die auf Seite 3 erwähnten Bruchstücke aus Barralis). In vielen Abschriften scheint sie allerdings überhaupt nicht verbreitet gewesen zu sein. Denn der Kompilator von v, der um 1500 sicher urkundliches Material von Lérins benutzte[1] und demnach wohl auch eine Lerinenser Hs. dem Druck zugrunde legte, sagt ausdrücklich auf dem Titel[2]: Habes hoc insigni novoque opusculo, lector optime, quod alii quidem tibi codices perpauci dabunt.

Ja 100 Jahre später konnte Barralis auf Lérins und in andern Archiven der Umgebung auch nicht eine Spur mehr von der Vita entdecken.[3] Seitdem war sie gänzlich verschollen, und erst in neuester Zeit ist sie wieder ans Tageslicht gezogen worden.

Entstehungszeit: Auch über die Entstehungszeit läfst uns die Vita vollkommen im unklaren. Meyer[4] nimmt das Ende des 12. oder Anfang des 13. Jahrhunderts an. Das ist m. E. etwas zu früh. Als Terminus ad quem bleibt selbstverständlich das Jahr 1300 bestehen als Abfassungszeit von f. Nun der Terminus a quo: $45_{,10}$ wird die Bekehrung sarazenischer Seeräuber aus Murcia, $45_{,28}$ sogar des Herzogs von Murcia erwähnt. Ich meine, wenn die Vita das schreibt, so mufste die Christianisierung von Murcia mindestens schon begonnen haben. Sie begann mit der Unterwerfung durch Alfons von Castilien i. J. 1236. Ferner $51_{,4}$ wird ein rex Granate genannt. Nun gehörte Granada bis 1238 zum Kalifat Corduba und war erst seit dieser Zeit selbständiges Königreich. Es ist daher auch nirgends in den älteren französischen Epen von einem König von Granada die Rede.[5] Hieraus schliefse ich, dafs die Vita nicht vor den vierziger Jahren, ev. erst in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts entstanden ist. Dazu stimmen auch folgende Tatsachen:

1. Feraut sagt, wie schon erwähnt, dafs seine Quelle bis vor kurzem verloren gewesen war, nun offenbar deswegen verloren, weil sie bis vor kurzem noch garnicht existierte.

---

[1] Vgl. Hosch (l. c.).

[2] Vgl. Romania V, pg. 240.

[3] Ich schliefse das daraus, dafs er, der alle erreichbaren Archive nach Nachrichten über Lérins durchsucht hat, die Vita vollkommen ignoriert.

[4] Romania VIII, pg. 486 ff.

[5] Vgl. E. Langlois, Table des Noms Propres de toute nature compris dans les Chansons de Geste, Paris 1904.

2. Nostradamus erzählt in seiner „Histoire de Provence“ pg. 320—21 die Geschichte der unschuldigen Sibilia (41,13 ff) und behauptet, das habe sich z. Z. Karls I. von der Provence zugetragen, welcher 1246—85 regierte. Die Geschichte ist in der Tat derart, daſs sie wohl passiert sein kann. Aber Nostradamus hat sich überall, wo er nachgeprüft werden konnte, als Schwindler erwiesen[1], sodaſs auch dieser Angabe nicht zu trauen ist.

Textbesserungen.

An Lexicis usw. habe ich benutzt: Die lat. Wörterbücher von Georges, Du Cange und Forcellini; Körting, Lat.-romanisches Wörterbuch; den Thesaurus Linguae Latinae; Rönsch, Itala und Vulgata; Gradenwitz, Laterculi Vocum Latinarum.

1,20 schreiben DR sectionem, dessen Bedeutung hier nicht paſst. P hat ein ganz unverständliches fiecionem. Zu schreiben ist, wie Meyer bereits Romania VIII besserte, seductionem —

2,5 DPR Cui puer inter alia dixit ei, quod . . . ist unmöglich. ei muſs gestrichen werden —

2,11 DPR susurrores existiert nicht. Ist vielleicht entstanden durch Mischung von susurratores „Mucker“ und susurrones „Flüsterer, Ohrenbläser“. Schreib susurrones, welches am besten paſst zu dem folgenden et fictores —

2,38 DPR tanto maiori percunctabatur terrore (P bessert nachträglich in percutebatur) paſst nicht recht, da percunctari = überlegen. Es ist daher besser zu schreiben t. m. percutiebatur t. (vgl. Anm. zu 3,38) —

3,24 DPR cunctabatur ad patrem suum quantocite properare. Wie das folgende Caprasius prospiciens iuuenem celerem ad regressum zeigt, ist jedoch gerade das Gegenteil von cunctari = zögern beabsichtigt. Schreib daher nach 40,39 percunctabatur, sodaſs der Satz den Sinn bekommt: „er überlegte, wie er so schnell als möglich . . . könnte“ —

3,38 DPR summo gaudio percunctatus. Muſs natürlich heiſsen percussus (vgl. Anm. zu 2,38) —

4,16 D experta dolis muliebris, PR mulcebris. Beides kann kaum richtig sein. Es ist zu ersetzen durch muliebribus —

5,22 DPR Attende . . . contrariam omni naturali opinioni. Contrariam ist offenbar Adjektiv, denn das entsprechende Substantiv lautet contraria, orum und würde auſserdem hier wenig passen. Ich ergänze daher als fehlendes Substantiv doctrinam —

6,7 DPR fallacijs scripturarum christianorum, que ad placita sunt scripta. Schreib richtig scripte —

---

[1] Vgl. Revue des sociétés savantes, 6e série, t. II, pg. 56 ff.

6,14 DPR funestrem uitam ferentes. Funestrem existiert nicht und ist wohl entstanden durch Mischung von funebrem und funestam. Es ist daher zu ersetzen durch funestam —

6,15 DPR lugubri „traurig“ mufs geändert werden in lugúbres, da das Wort nur nach der 3. Deklination geht —

7,20 DPR sed tue uirtutis indeficiens dextera ... perficiat celestibus regnis dignum. Es fehlt zu perficiat das zweite Objekt me, welches vor perficiat einzufügen ist —

8,7 DPR inter nebula ist falsch, da immer nebula, ae f. Schreib daher nebulam —

8,29 DPR ob rite ist falsch und wohl entstanden aus Mischung von ob ritu und rite. Zu schreiben ist daher ob ritu oder rite. Ich entscheide mich für letzteres —

8,38 DPR serpente diabolo ... impellente peplice uentorum turbines. Peplice existiert nicht und ist wohl ein Schreibfehler statt poplice (= publice) „allesamt, insgesamt“ —

9,18 D contemptiose insospite et a Dei famulis discesserunt. PR fehlt et. Es ist wohl am besten zu ändern in contemptiose et insospite a Dei ... f (Kap. XV, Vers 61): Dels santz si van partir, guabant e contendent —

9,20 DPR ut ūenundatis uestibus, quas ferebant, eorum precio ductorem conducerent. Wie quas zeigt, ist eorum zu bessern in earum —

9,29 DPR constipti celibe sese ex inconstanti animo ... deuultabant. Constiptus existiert nicht, und celibe „unvermählt“ ist hier unverständlich. Ich ändere daher in conscripti celite „die himmlisch, d. h. von Gott Auserwählten“ —

10,2 DPR ad opidum, qui nominatur Uercellum. Da sowohl opidum wie Uercellum Neutra sind, ist qui durch quod zu ersetzen —

10,9 DPR uiderunt ... lumen cadere ut stella. Stella ist wohl ein Schreibfehler für stellam, wenigstens steht an der ähnlichen Stelle 53,21 die entsprechend richtige Form (allerdings nur in D, nicht in R): uidebant lucidas sanctorum martirum animas sicut stellas ... —

10,24 ist, wie bereits Meyer in Romania VIII, pg. 486 ff. getan, hinter conuallata ein et einzuschieben. So auch in f (Kap. XVII, Vers 13 ff.):

El temps antic que malvestatz
De ley de payania
Mantz reys e mantz apoestatz
Ac mes en heregia ...
Et a Pepin duc de Bayviers
Fazien guerra e tenza ... —

11,24 D Non dedigneris felicitatem meam conspernere „Verachte[1] mein Glück!“ PR schreiben infelicitatem „Verachte mein Unglück!“ Der Sinn ist aber offenbar „Verachte mein Unglück (d. h. mich Unglückliche) nicht!“ Daher f (Kap. XIX, Vers 63): Non laysar la mesquina! und k: No vuylles meynsprear aquesta malauyrada! Die Stelle ist daher zu bessern in: Non digneris infelicitatem meam conspernere! —

12,13 fehlt in DPR hinter ageretur ein contigit ut —

12,15 DPR funestri uoce. Funestris existiert nicht (vgl. Anm. zu 6,14). Schreib daher funesta uoce —

13,8 DPR et, quidnam esset, obtractans. Obtractare = verkleinern. Offenbar ist hier das andere Kompositum pertractare = überlegen gemeint. Demnach ist zu bessern in pertractans —

14,9 DPR discurrentes per . . . nemoris latebrosa. Latebrosus ist Adjektiv. Es fehlt conuallia, wie 17,21 zeigt: Cum . . . latebrosa conuallia perlustrassent —

15,3 DPR cum me tua mors ilico connectabit. Die Form connectabit gibts nicht. Es wäre entweder an connectere = verflechten oder an connecare = simul necare zu denken. Ich halte letzteres für wahrscheinlicher und schreibe connecabit, obwohl auch connectat als Konj. Praes. etwas für sich hat in dem cum. f (Kap. XXVII, Vers 48): Huey mays morray vivent —

15,13 DPR prosiliens trucide. Trucide existiert nicht und ist zu ersetzen durch truciter = atrociter „wild“ —

15,33 DR insulxit . . . rugitus et sibilus colubrorum, P insulit. Da weder insulxit noch insulit existiert, schreibe ich insurrexit „erhob sich“. f (Kap. XXVIII, Vers 105): Siblan tan fort e cridan —

16,25 DPR expansit (Perf.) ist zu bessern in die grammatisch richtige Form expandit —

17,7 fehlt wohl in DPR maximus enim erat vor sapiencia und mufs eingeschoben werden —

18,13 D inter mare, riueriam, Alpes, qui superstant Ytaliam et per Durenciam et Rodanum deriuatur ad mare. PR schreiben z. T. anders, haben aber mit D die beiden Fehler qui und deriuatur gemein. Diese sind zu bessern in que und deriuantur —

18,27 DPR fehlt hinter peccatorum remissionem das Hauptverb, etwa concessit. f (Kap. XXXVI, Vers 1 ff.): Trastut ciyll . . . Aian aquell perdon que . . . —

19,25 DPR maturatus et perfecte digestus „gereift und vollkommen aufgelöst“. Maturatus pafst m. E. nicht recht in diesen

[1] conspernere habe zwar in keinem Lexikon finden können; ich nehme aber an, dafs es die Bedeutung des Simplex hat.

Zusammenhang. Ich ersetze es daher durch maceratus „abgehärmt, entkräftet“ —

20,14 DPR reddere grata in der Bedeutung „Dank abstatten“ gibts nicht. Schreibe daher reddere gratias —

21,8 DPR sacra tecta. Meyer schlägt in Bull. hist. et philol. (l. c.) als Konjektur sacra texta vor —

21,16 DPR seculi dignitates, que eo inuito faciebat populus. Que ist zu ersetzen durch quas —

22,3 DPR funestre obsequium. Vgl. die Anm. zu 6,14; 12,15. Hier ist wohl am besten funebre einzusetzen —

22,18 DPR illecebrum fomitem. Illecebrum existiert nicht und ist wohl entstanden durch Einfluſs von illecebra, ae f. „Lockung“ und illecebrare. Ich bessere in illecebrosum „verlockend“ —

22,32 DPR in hac uita lubrici ist verderbt. Ich ersetze lubrici durch lubrica —

22,36 DPR tanta infectione acenositatis tumentis ... pregrauatus. Acenositas gibts nicht. Es ist offenbar beeinfluſst durch cenositas „kotiger Ort, Pfuhl“. Zu schreiben ist ulcerositatis „Eiterung“ —

23,4 DPR serpens obtenebre „Schlange der Finsternis“. Obtenebre gibts nicht und ist wohl gebildet in Anlehnung an obtenebrare. Bessere in tenebre —

23,8 DPR anxiebatur (in R nachträglich aus anxiabatur) ist zu ändern in anxiabatur (vgl. 23,4 anxiatur), da dieses Verb nirgends nach einer andern als der 1. Konjugation vorkommt —

23,12 DP delirositatem existiert nicht, R demulsitatem ist ganz unverständlich. Ich schreibe daher deliritatem „Wahnwitz“ —

23,34 DPR Sed quia nullum malum impunitum et irremunerabile quodque bonum ... Et ist natürlich falsch und durch nec zu ersetzen —

23,36 DPR meritoria pusillanimitate complexus. Der Sinn soll offenbar sein „von verdienter, gerechter Kleinmut gepackt“. Meritorius hat aber diese Bedeutung nicht. Ich bessere deshalb in merita —

23,38 DR per latebra, P per latebrosa ist zu ändern in per latebras —

24,30 DPR Que cum inficeret ueritatem. Obwohl hier inficeret eventuell stehen bleiben könnte, glaube ich doch mit 27,8 (vgl. die Anm.) auch hier infiteretur dafür einsetzen zu sollen —

24,33 D trubium, P tribuum, R rubium. Wie in directione triplici secundum adequationem quadriuij discurrentis zeigt, handelt es sich um einen Dreiweg. Ich schreibe daher tribium (nach Du Cange = trivium). f luec coveynable —

25,5 DPR loram sue cuculle. f (Kap. L, Vers 13): De sa coguylla un pannet. Lora, ae in einer passenden Bedeutung ist nicht zu finden. Ich schwanke zwischen oram = Saum und lorum = Riemen. Letzteres erscheint mir jedoch wahrscheinlicher nach 19,12 Tegebant . . . cilicium . . . corpus eius et caput arta melota —

26,1 D uerendo, que contigerant, PR . . . contingerunt. Beide Verbformen passen wenig in den Zusammenhang. Ich schreibe daher contingerent —

26,33 DPR meritoriam ultionem ist zu bessern in meritam ultionem (vgl. Anm. zu 23,36) —

27,8 D Qui cum nichil inuenisset paſst nicht zu dem vorhergehenden requirebat. Wohl würde PR Que cum inficeret postulata stimmen, wenn inficere die Bedeutung „leugnen" hätte. Es ist aber inficere = leugnen nirgends zu finden, wohl aber infiteor (daneben auch infitior und inficior, beide nach der 1. Konjugation) im Forcellini. Die Schreibung inficior bringt Forcellini mit in und facere zusammen: „quasi quis aiat, se non fecisse". Ich glaube jedoch nicht, darauf weiter bauen und ein sonst nicht in dieser Bedeutung belegtes inficere als richtig ansehen zu können, und ersetze inficeret durch infiteretur. f: Car non lo li volc autreiar (autreiar = versprechen, zustimmen, eingestehen und nicht, wie A. L. Sardou in Anm. 7 zu Kap. LXIX meint, = pardonner) —

28,14 DPR reprobis afficiens. Reprobum als Substantiv gibts nicht, sondern nur reprobrium = opprobrium, sodaſs zu schreiben ist reprobriis afficiens —

28,17 und 28,21 steht DPR dissimulanter fälschlich statt des Simplex simulanter „zum Schein, sich den Anschein gebend". Dagegen ist 28,18 dissimulationibus „Verstellungen" richtig —

30,7 DPR (accedens) quam totius. Sinn: „so schnell als möglich". Diese Bedeutung ist aber für quam totius nirgends zu finden. Ich bessere daher in quam citius —

31,19 RDP Cumque iuuenis inficeret ita esse. Es ist zu ändern in infiteretur (vgl. Anm. zu 27,8) —

32,21 DPR per clam destina conuenticula. Destina ist offenbar falsch und muſs durch destinata ersetzt werden —

33,6 ist eine in DPR in verschiedener Weise verderbte Stelle. D afflictum me grauiter et lesum assererem claudicare. P a. m. g. ficte asserens claudicare. R a. m. g. fictici eassererem claudicarem. Ich schlage folgende Besserung vor: a. m. g. et lesum assererem et claudicarem —

34,24 D de illecebri intellectu, R dillecebri intellectu. Auch hier ist wie 22,18 (vgl. die Anm.) illecebrosus zu verwenden. Merkwürdigerweise flektiert dort *illeceber nach der 2., hier nach der 3. Deklination —

34,34 DR Illius pena cognoscetis (R cognosceritis) statt richtig penam —

35,33 DR Tu uero . . . accepisti sollicitudinem sancti monasterij . . ., adeo quod natiua sui dispositione ad hoc potissime habilis uidetur. Das Subjekt des Nebensatzes mit adeo quod kann m. E. nur die angeredete Person sein, sodafs sui durch tui und uidetur durch uideris zu ersetzen sind —

42,17 DR sub tirannida seruitute. Ein Adjektiv tirannidus gibts nicht. Schreibe daher tirannica —

44,13 D lubricitas „Schlüpfrigkeit" pafst nicht, und R lugrubrissitas, welches offenbar eine Ableitung von lugubris sein soll, existiert nicht. Ich bessere nach Du Cange in lugubritas —

44,21 DR flauento. Dieses Wort findet sich in keinem Lexikon. Das in f dafür stehende devendayll bedeutet „Fächer". Die Bedeutung pafst sehr gut in den Zusammenhang und wird auch in die Vita zu übertragen sein. Es liegt daher nahe, in flauentum, ähnlich wie im Französischen und Italienischen, eine Imperativbildung von fla „wehe" und uentum „den Wind" zu sehen. Doch in der ganzen Vita kommt nicht eine ähnliche zweite Bildung vor, sodafs ich es für besser halte, nach Mustern wie ligamentum, velamentum ein flamentum („Mittel zum Windmachen") anzusetzen —

44,27 DR flauentum ist zu ändern in flamentum (vgl. Anm. zu 44,21) —

45,19 DR anxiebatur bessere in anxiabatur (vgl. Anm. zu 23,8) —

45,22 und 23 DR flauentum ist nach Anm. zu 44,21 zu ändern in flamentum —

Kap. 40 a (= Kap. XCVI in f): oppressis ipsum Arnaudum . . . sors suprema statt richtig oppressit . . . — Cur ploras et quam spectas statt richtig quid spectas. f: Que queres el boscaje? — Qui respondit. Da es sich jedoch um eine Frau handelt, ist Qui durch Que zu ersetzen. f li lassa respont. v Que respondit —

Kap. 41 a (= Kap. XCIX in f): a monte labitum grandis lapis. Labitum ist ein Versehen für labitur. f: Uns gros anglars venc daves Dina — Quod uxori sue existeret nunciatum. Hinter Quod ist ein fehlendes cum einzuschieben — inuenerunt . . . Hugonem oppressum requirentem. Requirentem ist unverständlich und zu ersetzen durch querentem „klagend", da f: van trobar . . . Hugo, que soven si rancura —

Kap. 41 b: corrigebatur . . . absque eius infamie lesione. Infamie ist unverständlich und mit v zu bessern in fame — Que . . . monita non suscepit pacienter, ut liberius posset . . . Vor ut ist zum besseren Verständnis sed einzufügen — illecebrem uoluptatem. Nach Anm. zu 22,18 ist illecebrem zu bessern in illecebrosam — Cumque dies festiuitatis . . . cebre coleretur. Cebre existiert nicht. Ich ersetze es durch das schon 21,32 vorkommende celebre „feierlich". (Nach Forcellini ist celebrus, a, um = celeber, is, e) —

mitis inductionibus statt richtig mitibus inductionibus — Cui . . . excreuerunt . . . ungue et capilli. Ungue ersetze durch ungues „Nägel“ —

Kap. 41 d: in dicto manasterio versehentlich statt monasterio —

Kap. 41 e (= Kap. CV in f): collabantes ein Schreibfehler für collabentes — per dirupia fälschlich statt per derupta „durch die Abgründe“ — requirentes ab illis causam erroris ist zu bessern in . . . causam meroris „Ursache der Trauer“, da f: Que menas tal dolor? — ennarrates versehentlich statt ennarrantes —

Kap. 41 f: aministrationem ein Schreibfehler für administrationem — sumisse ein Schreibfehler für submisse —

Kap. 41 i: carpientes statt richtig carpentes. Carpientes offenbar entstanden durch Mischung von carpentes und capientes —

47,11 D Cumque mercator ex predictis discretione furoris turbine careret, R C. m. e. p. dispertus f. t. chateretur. D ist ganz unklar. Ich schlage daher in Anlehnung an R die beiden Änderungen vor: desperatus (statt discretione, dispertus) und caperetur (statt careret, chateretur). Ich glaube wenigstens nicht, dafs dispertus als Gegenteil von compertus mit der Bedeutung „da er (aus vorstehendem) nichts gelernt hatte“ stehen bleiben könnte —

47,33 DR eriperant ist zu ersetzen durch die grammatisch richtige Form eripuerant —

Kap. 43 a: nuncipatur versehentlich statt nuncupatur — Qui staret in promtu. Es fehlt cum vor staret — tumlarunt versehentlich statt tumularunt —

Kap. 43 b (= Kap. CXII in f): dederunt eum principi Marrochini. Marrochinus ist, wie das Folgende zeigt, Adjektiv und bedeutet „marokkanisch“. Es ist daher zu schreiben Marrochino. f: le princes marroquins — dederunt eum principi Marrochino. Hierauf sollte folgen, was der Fürst mit Dadauus machte. Das fehlt aber, und zwar versehentlich, denn f und v bringen es. f: Lo fez major de son palays. v: Dadanum (versehentlich statt Dadauum) constituit domus sue prepositum. Demnach ist hinter Marrochino einzufügen: qui eum constituit domus sue prepositum — redeptione versehentlich statt redemptione —

48,7 DR creditor inuerendus. Inuerendus gibts nicht und ist zu ersetzen durch inuerecundus. f: Uns mals deutors —

48,38 DR Cumque . . . inficeret ueritatem. Schreib infiteretur (vgl. Anm. zu 24,30) —

49,10 DR Vouis ist zu ersetzen durch Voues —

Kap. 46 a (= Kap. CXVI in f): antistes versehentlich statt antistitem — Cumque antistitem sic diu diabolus deluisset. Deluisset ist zu ersetzen durch doluisset „gequält hatte“ — tale crimen . . ., quod coram Deo non erubui. Ergänze committere

hinter quod! v: Maxime si illud coram oculis Domini perpetrare non timui — antistem ein Schreibfehler für antistitem — ut te prepares pro meritis recepturum. Es fehlt das Objekt zu recepturum. Ich ergänze daher gloriam sempiternam — et uade asserci abbatem Porcarium. Es ist wohl am besten, hier mit v zu schreiben uade et accersi „geh und suche auf!“ v: Vade igitur et accersi sanctum abbatem — exigens consilium et habitum. Nach dem Vorbild anderer Stellen füge ich monachalem zu habitum — Ipse uero statim tempore crebris orationibus . . . uacans . . . obdormiuit. Der Satz scheint unvollständig zu sein, wenn wir f und v damit vergleichen. f: Pueys venc a Lerins dreyta via, . . . E si det granz afflictions, . . . Si qu'el jorn e l'ora passet, Qu'el cors santz li denonciet, Als nobles gauz de paradis. v: Ipse vero toto quod sibi fuerat tempore orationi et penitentie vacans . . . Ich ergänze daher hinter statim: rediens ad Lirinum et toto —

$50,_{26}$ D nisi detegeris (R detegens). Detegeris ist durch die grammatisch richtige Form detexeris zu ersetzen —

$51,_{8}$ DR cum eorum clara sodali filiorum. Schreib sodalitate statt sodali —

$51,_{38}$ DR ex uera uite et inclita radicata ibidem. Es fehlt offenbar arbore, welches hinter ibidem einzufügen ist. f (App. Kap. IV, Vers 13—14): Bons albres fom aquest e de gran compliment: Tant s'es enrazinatz e sas brancas estent.

II. Hauptteil: Text.*

De uita et gestis sancti Honorati.[1]

pag. 1 I. Cum diabolus, pronus et sollicitus humani generis inimicus, intrasset in cor Johannis Gauni et una cum Machometo mago peruertisset Affricam et occasum, ut prophana rabies aspiraret et perfida heresis suos funiculos fa|ceret longiores et multitudo seducta gentem sibi attraheret grandiorem, Marsilius[2], dux Spanorum[3] et totius occasus, frater magni Aigolandi[4], qui predictam seductionem totis uiribus amplexatam faciebat per suos subditos et uicinos inuiolabiliter obseruari, ut secum ad interitum subduceret Leonem, Constantinopolitatnum[5] imperatorem, Andriocho, fratri predicti imperatoris, regi Nichomedie[6] et culminis Cumanorum, Helemborch[7], speciosam soro|rem suam, tradidit in uxorem cum bellatorum multitudine copiosa. Erat enim tunc guerra ualida inter dictum imperatorem et Budach, regem Turchorum. Quorum bellatorum strenuitate dictus imperator uallatus, Nicheam, caput regni Turchorum, optinens uiolenter obsidebat afflictam Ascaloniam, munitissimam ciuitatem. Andriochus itaque, Helemborch[8] uxoris sue dolositate seductus, facinorosam heresim suscipiens cum suis subditis repudiauit catholicam unionem. Qui predictam Helemborch[9] | cognoscens filium genuit ex eadem. Que cum puerum gestaret in utero, paululum ante partum, dum dormiret, diluculo prospiciebat in uisu ex medio uentris sui igneam columpnam mire[10] fulgoris procedere et pertingere usque celum. Ex cuius fulgore radij progredientes ab uniuerso

[1] Die Überschrift aus R, fehlt D — [2] P Marscilius — [3] P Yspanorum — [4] PR Aygolandi — [5] PR Constantinopolitanum — [6] PR Nicomedie — [7] PR Helenborch, v Elemborch — [8] PR Helenborch — [9] PR Helenborch — [10] v miri

* Der folgende Text gibt, ev. durch Anmerkungen, ein getreues Bild der Hs. D. Die fehlenden Wunder Kap. 40a, 41a—i, 43a—b, 46a sind aus R entnommen. Die Zählung am Rande folgt der Hs. D und ist angegeben in Abständen von je 5 Zeilen der Hs. Alle kursiv gedruckten Stellen sind Änderungen und finden ihre Erklärung in dem Abschnitt „Textbesserungen". An Freiheiten erlaubte ich mir nur die, dafs ich den Gebrauch der grofsen Anfangsbuchstaben sowie der Interpunktionszeichen unabhängig von dem zufälligen Vorkommen in den Hss. regelte. Bei Angabe der Varianten habe ich mich im allgemeinen auf das Nötigste beschränkt, nur von Eigennamen sind jedesmal die abweichenden Lesarten der andern Hss., meist auch von v angegeben.

occasu fugabant caliginem tenebrosam. Andriochus enim in obsidione positus contra Turchos eadem hora dormiens prospiciebat in sompnis uxorem suam parere lucidissimam flammam igneam, cuius | scintille clarissime ab occasu fugabant erroneam *seductionem*. Expergefacti itaque uterque parentum sompnium semotim interpretari per prouidos faciebant, quorum una et eadem interpretantium sentencia promulgatur, quod ab Helemborch[1] proles succederet nascitura, que sectam in occasu exortam de nouo penitus extirparet. De cuius prouentu tristabantur parentes, et quam uiderant uisionem et interpretationem[2] illius alter ab altero occultabat. Formidabat itaque mater plurimum, que uirum induxerat ad | errorem, ut, si hec Andriochus presentiret, infantulum deperiret. Econuerso uir anxius cogitabat, quod, si mater didisceret uisionem, filium extingueret suam progeniem consumptura. Qua de causa Andriochus treugam suscipiens ab obsessis ad locum sollicite properauit, ubi Elemborch[3] morabatur. Cumque uera lux puerum uocaret ad lucem, cameraria intimauit Andriocho uxorem suam filium[4] peperisse. Qui gradu concito properans deputauit puerum sub sincera custodia nutriendum, ne genitrix | furiosa cognita uisione, quem genuerat, deperiret, quem Andronichum appellauit. Crescebat itaque puer et erat omnibus gratiosus. Cum uero Andronichus factus esset indolis placide uenustatis, constituit eum genitor cum sodalibus palatinis, qui illum more iuuenum ad lasciuiam et oblectationes seculi concitarent iocis lubricis inuoluentes. Qui licet inter lasciuos persisteret hylaris et iocosus, nunquam tamen ad inmundiciam scelerum annuit inclinari. Erat namque ante Nichomediam foresta re|galis lata et spaciosa ac delectabilis ualde, diuersis fluminibus irrigata et ingentibus arboribus fructuosis constipata, ubi Constantinus imperator[5], pater Andriochi regis, palacium construxerat mire pulcritudinis et amenitatis ingenio Cũmanorum[6], ubi sua festa et consilia celebrabat. Ibi enim cum nutriretur puer, omni studio seruabatur a catholica nocione[7]. Quadam igitur die dum Andronichus cum suis sodalibus sub una arbore commederet in foresta, superueniens quidam iuuenis christianus a|more Ihesu[8], regis paradisi, elemosinam postulauit. Andronichus **pag. 2** uero extimans nominatum regem paradisi amicum patris sui precepit liberaliter dicto iuueni necessaria ministrare. Erat enim tanta et tam benigna liberalitate dotatus, quod etiam illa, que solent animos puerorum illascire, indifferenter indigentibus prodigaliter offerebat. Ad palacium autem Andronicho remeante, eum Elem|broch[9] leta suscipiens petebat ab eo[10], que uiderat in foresta. Cui puer inter alia *dixit, quod* quendam uiderat de familia Ihesu Christi, regis paradisi, petens ab ea, si ille Ihesus Christus attineret[11] patri suo

[1] PR Helenborch, v Elemborch oder Elenborch (ist wegen der vorhandenen Abkürzung nicht genau zu ersehen) — [2] D versehentlich interpretatiotionem, wovon das erste tio durch Interpunktion wieder beseitigt wurde — [3] PR Helenborch — [4] PR puerum — [5] imperator in D am Rand — [6] P Romanorum — [7] D noscione, dann s durch einen Punkt ungültig gemacht — [8] RPv Ihesu Christi, f per Ihesuchrist — [9] PR Helenborch — [10] in PR fehlt ab eo — [11] Pv attingeret, R atingeret

aut inimicus existeret uel amicus. Quod audiens mater acuto dolore percussa paululum lacrimando, ne iuuenis terreretur, ait: „Fili mi[1], non est nec uiuit nec fuit ille Ihesus Christus rex, sed fuit quidam maleficus, qui fuit propter sua maleficia crucifixus, et omnes illi, qui illum male|ficum colunt, sunt leprosi, putridi et infecti, et non possunt sanari, nisi unguantur sanguine nobilium puerorum, et uocantur christiani, et sunt homines blandi, pauperes, miseri, *susurrones* et fictores, oculos exterminantes et uultum, ut appareant circumspecti.“ Exinde igitur curauit mater sollicite, ne agnosceret christianum nec eorum monita uel doctrinam.

II. Cumque inualesceret rabies seductorum, exterminabatur ecclesia occidentis, et trucidabantur | immaniter christiani, et cum nullum preter Deum suffragium sperarent, cum non esset, qui pro eis se exponeret defensorem, inumentes se lacrimis et suspirijs tradebant se seditioni furenti non miseranti eorum conditioni, sexui uel etati. Cum uero languor ingrauesceret et tabesceret ecclesia uniuersa, misertus Dominus populo suo apparuit sanctis Caprasio, Maguncio[2] et Leoncio[3], qui philosophie auctubus et culminibus derelictis uitam degebant heremiticam in Miridona[4] insula maris Creti, precipiens eis, ut | ad regalem forestam Nichomedie accederent et filium regis Nichomedie instruerent catholicis documentis, adiciens per eundem extirpandam fore Agarenicam[5] fictionem. Accedentes itaque ad dictam forestam hij sanctissimi heremite, in eius arta solitudine occulti per multa tempora perstiterunt Deum assidue exorantes, ut misereri dignaretur ecclesie occidentis. Cum igitur placuit Conditori[6] hunc purum puerum aduocare, induxit eum cum suis sodalibus progredi ad uenandum. Qui cum siluam | feris comodam perlustrassent, uenatores ceruum cum canibus insultantes fugientem rabide subsequuntur, quem Andronichus uelocius sequebatur. Fatigatis attamen socijs a discursu ceruum Andronichus sequitur animose. Cumque ceruus fugiendo uelociter se diuerteret[7] per semitam latebrosam, eum Andronichus estimans inter asperam congeriem carceratum, ex equo descendens protinus euaginato gladio ceruum per semitam sequebatur. Cumque paululum per semitam processisset, | prospexit eminus in ipsius horrende uastitatis solitudine quamdam criptam, a qua proueniebant ei obuiam tres uiri candidi sicut lana. Quos cernens subito infantulus delicatus coopertos incompta canicie et habitu resarcito uilibus coniuncturis expauit et contremuit uehementer, ac eos fantasma estimans cepit flebiliter exclamare. Tabescebat uero eius spiritus ab insolita uisione, priuatus suffragio sociorum et formidando in ipsa latebrosa solitudine interire, non[8] ualebat fugere uiri|bus destitutus. Cumque illum exterritum

[1] so Dv, PR dagegen nur Fili — [2] R Maguntio — [3] R Leontio — [4] ob Miridona in DPR ein Eigenname? f schreibt: en un isla plasent, sodaſs man konjizieren möchte: mire bona insula statt Miridona insula. v: in quadam maris insula. k (nach Bruce-Whyte, l. c.): en Miridona ylla de mar. — [5] PR Agarenicham — [6] so PR, D fälschlich Creatori uel Conditori (Randglosse!) — [7] PR fälschlich dirueret bezw. dirrueret — [8] PR et non

agnosceret Caprasius uenerandus, confortabat eum blandicijs et sermonibus mansuetis dicens: „Non expauescas, fili, procedere ad salutem! Triennio enim expectauimus tuum desideratum aduentum. Tuis enim meritis fugari debet ab occasu heresis pululata.“ Quanto igitur eum uenerandus senex sermonibus blandiebatur ad illum procedens lento gradu, tanto maiori *percutiebatur* terrore. Cumque flentem et anxie ululantem multis sacris et placabilibus sermonibus paulu|lum complacasset, ei se hominem uerum exhibens longeuo pag. 3
senio conquassatum, ceruus, quem fuerat prosecutus, proueniens mansuete procubuit ante ipsum. Cuius modestia recreatus posuit ceruo manum timide super caput, a seniore postulans, quotis temporibus nutriuerat dictum ceruum. Venerabilis uero Caprasius respondit iuueni complacato hunc ceruum et cuncta animalia creata et nutrita fore a suo | Domino, qui mundum et cuncta creauerat uniuersa, et ob honorem Domini sui sibi omnia animalia obediebant et cunctis suis fidelibus obedirent. Prospiciens igitur iuuenis ipsos heremitas statura prolixos, etate longeuos, proceres[1], eloquentes, mansuetos et rationabiles uiros post multa eloquia dixit eis: „Quis est iste uester Dominus, cui seruitis in tam horrendis latebris latitando, qui tam incultis uestibus uix contegit carnes uestras, uos fame macerans, ut exhibent uestri uultus humati, fu|nesti[2], macillencia cum pallore et curuata uestra corporalis fragilitas pre languore? Si merito uos atterit graue, quid commisistis? Et si frustra uos dirimit, nimium est crudelis. Sed si sub spe mercedis seruitis huic Domino et uos ita decrepitos extrema dies rapiat, spem umbra exterminat, que uos tenet implicitos ocio et languore.“ Cui beatus Caprasius: „Ille meus Dominus, cuius est hec foresta, feras ibidem nutriens, quas tu sepe uenaris, te secum habere desiderans permisit | te ad capiendum sua animalia tociens prouenire, usque quo tibi rationabili irrationabilia penitus exhibeant magnificenciam Creatoris.“ Cui iuuenis: „Cognoscit igitur hunc tuum Dominum meus pater? Et amicatur eidem? Et quod est nomen eius? Et ubi habitat? Dic mihi concite, ut properans patri meo intimem, que proponis!“ Cui beatus Caprasius ait: „Ille meus Dominus, de quo loquor tibi, est creator celi et terre, qui cuncta sub sua continet potestate.“ Et incipiens ab inicio seculi eidem tocius uniuersalis machine euangeli|zauit condimentum et creationem hominis et ruinam et mansuetudinem Ihesu Christi et penas perpetuas peccatorum et iustorum gloriam sempiternam. Diuino namque munimine uerbis huiusce modi illustratus iuuenis animosus cuncta, in quibus ceca fragilitas naturalis dubitare consueuerat, distincte opponens sancto Caprasio agnouit ex omnibus lucide ueritatem. Andronichus itaque factus ex pauido animosus, commutans gaudium ex merore sollicite *percunctabatur* ad patrem suum | quantocite properare, quod inuenerat et agnouerat, relaturus, ut una cum illo sacri fonte baptismatis

[1] so PR, D schreibt proceros, was schon durch statura prolixos gesagt ist. — [2] PR fälschlich funestri

tingerentur et efficerentur famuli Ihesu Christi. Beatus uero Caprasius prospiciens iuuenem celerem ad regressum precepit ceruo, ut eum ad suos equum et socios dirigeret, qui illum per siluam flebiliter requirebant. Cui dixit iuuenis: „Quomodo hic ceruus, cum sit brutum animal, me dirigere poterit ad meos socios et locum, ubi sunt, quos ignorat, qui, ut asseris, per diuersas nemoris semitas | me requirunt?“ Cui beatus Caprasius: „Non hesites, fili mi, quia non ceruus, sed diuina uirtus, qua impero ipsi ceruo, te diriget et reducet, et tibi, cum baptizatus fueris, eadem uirtute obediet sicut et[1] michi, et multa maiora, quam ista sunt, per te operabitur uirtus Christi.“ Cupiens igitur iuuenis uidere, qualiter dirigeret eum ceruus, uale prebens humiliter a singulari quolibet heremita suppliciter meruit[2] benedici. Post ceruum sequens concite congeriem pertransiuit. Cumque ad locum, ubi equum dimiserat, | deuenisset et equum cerneret lasciuire uinculis absolutum et diffideret de eius captione, ceruus caute prosiliens habenis equi sua cornua laqueauit et sic equum compulit sistere furientem. Andronichus ex prouisu letissimus equum capiens ascendit et ceruum per plana conuallia sequebatur admirans, summo gaudio *percussus*. Cumque uenisset in extremitatibus dicte silue, audiuit uoces et planctus clamancium cum tumultu. Properans
pag. 4 igitur Andronichus celeriter ad clamores, cum | paululum pertransisset, agnouit suos socios lamentantes, quibus occurrit hilariter ceruo precedente. Leti itaque socij ex euentu ab Andronicho requirebant, ubi ceruum domesticum inuenisset[3]. Et cum ceruum proponerent attractare, uersus siluam insiliens ab ipsorum intuitu est sublatus.

III. Predictus uero Andronichus[4] ad patrem suum properans sollicite conabatur tamquam preciosum | thesaurum talentum sibi creditum reuelare. Et in secreciori triclinio conuocans genitorem letissimus, que agnouerat, referebat. Audiens igitur leti filij monita tristis pater, rememorans, quam ante dicti Andronichi ortum uiderat uisionem, infremuit uehementer et, tamquam dire amaritudinis iaculo uulneratus, frendenter insaniens scidit e pectore firmas uestes et comptos crines deformat ac crudeles fudit querelas furiosis motibus se ducendo. Exterritus iuue|nis patrem prospiciens insanire contremuit uehementer et ad patris genua prouolutus offenso supplicat, precatur ueniam de commissis, peccanti inscio indulgere implorat paternam pietatem, penam reatus poposcit patris dolorem mitibus precibus liniendo. Cumque pater filium afficeret questibus atque probris, rumor insonuit palatinos, undique sonat murmur. Defertur ad Helembroch[5] noue acerbitatis exterminium opinatum. Que surgens celere properauit ad regem et hostium triclinij diserte percutiens[6] | dilaqueat serraturam et inter lugentes a cunctis causam meroris exposcit. Palliat pater euentum, incultam inserit fictionem

[1] Dv et, fehlt PR — [2] PR obtinuit — [3] D inuenissent, das letzte n ungültig gemacht — [4] R Andronicus — [5] P Helenborch, R Helenboch, v Elemborch oder Elenborch — [6] D versehentlich pcutiens —

et causam matri nititur occultare. Helembroch[1] igitur importuna experta dolis *muliebribus* instat et scire satagit opinatum. Deuincitur itaque Andriochus blandis fictionibus mulieris et reserat sibi sui et suorum exterminium et ruinam. Audiens autem Helembroch[2] precipicium sue legis et gentis fatalibus prefiguratum, prosilijt furiens crudeliter sauciata et pallet misera et uenustus co|lor recedit a uultu et leuatas ad sidera spansas[3] manus dilacerat comptos crines et prosternit capitis ornamentum ac uestes diffimbriat preciosas atque infestis unguibus decorum uultum deformat dissecans manus et pectus nec sufferre ualet ulterius sortem supremam: nimijs euicta doloribus in suos uultus letaliter corruens ante regem, uertice pulsans humum, constricta exauctis doloribus mixtam cum sanguine uomit uitam. Andronichus uero suam mori prospiciens | genitricem, uersantem oculos, per os et nares profiue sanguinem euomentem, dira amaritudine precordialissime uulneratus, exinanitus uiribus, semiuiuus corruit super terram. Cumque Andriochus cerneret matrem et filium interire, furibundis uocibus eiulans[4] non se poterat continere. Audientes autem uoces lugubres palatini currunt ad triclinium et erigentes prostrata corpora, Helembroch[5] mortuam et Andronichum semiuiuum cognoscentes exclamant et ululant ac distractis crinibus | dilacerant sertas uestes. Cumque foret prenuncio murmure ciuibus intimatum, extollitur plangentium ualidus clamor, impletur flebilibus clamoribus ether. Tota namque Nichomedia[6] resonat mesto planctu. Decuriones namque et prepositi tristes nimio dolore regine sollempnes exequias procurantes curant omni studio reficere semiuiuum. Cum uero Andronichus conualuisset et sciret interitum sue matris, planxit eam multis diurnis fletibus, ululatibus et singultu nec ualebat ullius | solacio consolari, sed super extinctum corpus prostratus crudeles questus fundebat cruentam faciem osculando.

IV. Postquam namque corpus Helembroch[7] fuit traditum sepulture et planctus et lacrime cessauerunt, aduocans rex Andronichum cum gemitibus et suspirijs eum nititur resilire a catholica firmitate dicens ei: „Vide, fili mi, quid fecisti! Ecce iam ex sola conceptione huius fallacis seductionis tuam matrem, totius seculi ornamentum et uite mee solacium et regnorum meorum consilium, peremisti! | Et si ulterius progrediaris, me, tuum patrem miserum, pag. 5 languide consummabis, qui te tam care nutriui, tam solerti studio docui et seruaui, tantis honoribus et diuicijs sublimaui, qui etiam tibi tam preciosa et magnifica acquisiui. Cur insanis, fili mi? Quo furore aut maligno spiritu agitaris, ut tam indoctus iuuenis ad legem, quam ego et tu ignoramus, proponas accedere | et hominem maleficum et suis maleficijs crucifixum asseras Creatorem? Considera, fili mi, magnificenciam, eternitatem, immensitatem, impassibilitatem,

[1] PR Helenborch — [2] PR Helenborch — [3] PR plantas — [4] P ululans, R eululans — [5] PR Helenborch — [6] PR Nicomedia — [7] P Helenborch, R Helenboch

perfeccionem et stabilitatem Creatoris et uilitatem, mensitatem, passibilitatem et exterminationem cuiuslibet creature et disconueniencia Creatoris ad creaturam! Si igitur Deus a creatura nisi mentaliter queat uideri, palpari seu contineri et in Deo non cadat alteratio, diminutio, addicio uel augmentum, quomodo illa pura, prima, sola, ple|na et perfecta essencia, que cuncta creauit de nichilo, ea, que de sui natura non sunt nec fuerunt nec esse possunt, secum ualuit adunire, que a Deo noscuntur in omnibus conditionibus et proprietatibus discrepare? Licet igitur Deus sit omnipotens in uniuerso, nequit tamen suam essenciam immutare, minuere uel augmentare, sed qualis fuit ante inicium, semper et continuo talis erit. Potes ergo perpendere euidenter, quod Deus in Ihesu crucifixo non fuit, quia sic existeret Deus in eo contentus atque | mensus, nec dictus Ihesus in Deo, quia persisteret glorificatus, impassibilis et immensus, quia, si secum propter suam bonitatem Deus uniret hominem incomprehensibili opere adunando[1], inseparabiliter et incommutabiliter propter sui perfeccionem uniretur et transubstanciaretur totaliter in diuinum persistens impermutabile et impassibile coniunctum[2]. Et sic aperte potes cognoscere, quod in Deo non fuit Ihesus nec Deus in eo, quia tunc[3] non posset mori propter inseparabilem et immutabilem unionem et transubstanciatam naturam in diuinum mor|tis uinculo absolutum morte turpissima uel alia, qua una cum suis discipulis noscitur merito deperisse. Attende preterea, fili, insaniam christianam et inopinabilis credulitatis et cecitatis errorem et contrariam omni naturali opinioni, sensui et etiam rationi *doctrinam*! Asserunt christiani stulti et dementes contra magnificenciam, maiestatem et essenciam Creatoris assumptum Ihesum uerum hominem in diuinum suis discipulis edixisse, quod esset iudicandus[4] ad mortem, ut sui erroris sequaces deluderet moriendo, antequam, ut con|tigit, pateretur se resurrecturum, et in forma panis et uini eis appareret post mortem et perpetuo cum ipsis usque ad finem seculi permaneret. Si hec uera sunt et habilia ad credendum, discrecio sensuum et ratio manifestant. Nam actualiter panem conficiunt ex aqua proportionaliter et farina et confectum decoquunt, decoctum offerunt secundum ceremonias christianas, oblatum frangunt et diuidunt, in eo nec uitam nec motum nec transmutationem propter hoc cognoscentes, sed solum panem, quem confecerant; pertrac|tantes secundum ritum eorum in fractura, tactu, odoratu, uisu et gustu panem illum in nichilo immutatum transgluciunt et in corporalia transubstanciant sicut cibum. Si igitur omne rationabile, quodcumque perficit, rationabiliter nititur perpetrare, preter quod aliud non conuenit operari, quomodo et quare Deus, in quo est uera sapiencia infallibilis, per quam cuncta perfecte creantur, uera ratio perfectibilis, per quam omnia ordinantur, uera essencia indefectibilis, per

[1] PR admirando — [2] P cognitum, R counitum — [3] tunc fehlt PR und scheint auch in D leicht durchstrichen zu sein — [4] PR cum esset iudicatus

quam omnia persistunt perfecte condita, preter rationem et contra naturam | prouide factam tam irrationabile et ad credendum detestabile et omnino erroneum indixisset, potissime cum nil adeo appareat euidenter obsistere rationi, uisui et nature, sicut ut existat panis mortuus Deus uiuus! Preterea prospice, fili, superos regni mei prouidos sapientes, quam legem excolunt et fauent! Prospice Marsilium[1] principem et Aygolandum, reges peritissimos, auunculos tuos, qui te tot preciosis muneribus honorarunt, quam legem seruant et sub quanta fictione et fallacia fidem reputant | christianam! pag. 6
Certe, carissime fili, cum omnes optemus salutem, sequeremur fidem catholicam, si eam cognosceremus utique meliorem. Quare rogo, ut imbecillitas non te seducat nec ruditas iuuenilis nec seductio alicuius nec tuo sensu ducaris, sed ab hac fallaci ymaginatione penitus resipiscas et non credas mortalibus aliam gloriam quam presentem, cum, sicut prospicis, omnes morimur et | neminem sapientem uel fatuum, probum uel improbum, pulchrum uel turpem, senem uel iuuenem, pauperem uel diuitem, iustum uel quantumcumque nepharium peccatorem cognouimus resurgentem ab inicio seculi usque presens. Nec te paciaris seduci fallacijs scripturarum christianorum, que ad placita sunt *scripte*! Et auctores earum fuerunt ydiote, simplices rustici rusticana exercere opera consueti, qui, ut ymaginarunt fallaciter, conscripserunt et tradita suis consimilibus, fantasticis ydiotis, pueris fallacibus, | feminabus[2] hominibus, pauperibus et insensatis, carentibus iudicio rationis, ut ab eis, que habebant, subriperent et locupletarentur facultatibus eorundem et inde eorum uita omnino inutilis sustentaretur; per secula seminarunt promittentes reddere centuplum ex merito umbre mortis. Preterea prospice, fili, uitam et actus christianorum, sub quanta miseria consumuntur, et fraudati, miseri, inani spe et fallaci fiducia futurorum cunctis diebus suis *funestam* uitam ferentes uite gaudia abdicant, continuo | *lugubres* et egentes amittunt gloriam huius lucis et suscipiunt tenebras sempiternas! Tu uero, fili carissime, potire gaudia huius uite, ut uiuendo gaudeas in longinquitate dierum et fruaris honoribus et delicijs preparatis et existas inter huius mundi principes gloriosus! Ecce iam, ut nosti, formosior puella imperij Romanorum, Rosamunda, filia Arnulphi, regis Longobardorum, te in uirum per frequentes nuncios et Titela[3], eiusdem regis filius, sororem tuam Constanciam in uxorem caris precibus | interpellunt! Nam et Leo, imperator Constantinopolitanus, unicus frater meus, cum careat liberis, te solempniter coram suis principibus in filium adoptauit. Ecce iam oculi totius tue longeue progeniei in te respiciunt et nullam aliam preter te sperant habere salutem! Si uero tui precantis patris non flecteris precibus nec opibus preparatis, in me saltim nunc seuias, et tue matris funera comitabo.“ Andronichus igitur ferens patris monita reuerenter, ne in opposi-

[1] P Masilium — [2] feminabus in DPR; die Bedeutung ist offenbar „weibisch“; vielleicht zu ersetzen durch feminalibus — [3] P Tutela

tionibus, que paternis proposicio|nibus lucide obsistebant, Andriochum concitaret, persistebat tacitus, lacrimis et singultibus plangens matrem. Quanto plus matris interitum plangendo[1] meditabatur, tanto plus diuino iudicio pauefactus, hanc uitam despiciens alteram beatam atque perpetuam preponebat, ad quam sinceriter anhelabat. Sed uerus Dei emulus nec matris excidio concutitur nec patris promissis aut precibus commutatur. Cognoscens uero Andriochus filij propositum immutatum uehementissime tristabatur et curiosa | sollicitudine parabat blanda oblectabilia, quibus posset Andronicho obuiare, et constituit eum cum lubrico et lasciuo collegio puerorum, ut illum pompis[2], ludis, lubricitatibus et uoluptatibus laquearent. Preterea Constancia[3], soror Andronichi, monitis patris inducta eum cunctis blandicijs, iocis, lubricitatibus et puellarum saltibus, osculis et amplexibus et cunctis uanis actibus totis uiribus oblectabat. Sed cautus Dei famulus et lubricitates uitare et patri cupiens complacere, ut liberius posset | uota sua reddere Ihesu Christo et secedere ad optata, actibus egregijs muniens culmina mentis, iocosus cum iocantibus, ridens, cantans et hylaris ad ludos cunctos incitans mirifice letabatur et oblitam monstrabat penitus, quam gerebat in uisceribus catholicam firmitatem. Cautus namque cathecuminus, quantumcumque coram hominibus se letum demonstraret, sollicite perquirebat captare tempora oportuna, ut ad Caprasium accederet
pag. 7 baptizandus et repulsis parentum scemate et inani gloria mundi | ac tocius seculi dignitatibus totus in Dei seruicio censeretur. Agnouit igitur filij propositum cautus pater et direxit satellites[4], ut interficerent heremitas. Sed apparens Caprasio, dum offerret sacrificium, Dominus Ihesus Christus rem sibi indicans precepit, ut ad ciuitatem Heroclee[5] accederent, ubi nauem paratam inuenirent, que illum et suos socios et Andronichum cum Germano, fratre suo, in Ytaliam transportaret. Consurgens | illico Caprasius cum suis socijs complebat sollicite iussionem. Andriochus autem cupiens filium impedire, ne baptismi lauacro tingeretur, clam uocauit Germanum, fratrem Andronichi, uirum utique lubricum et iocundum, oblectatum aptissime actibus mundanorum et ad transibilia circumspectum, et patefecit sibi sui animi amaritudinem et insaniam fratris sui et tocius regni, legis et generis obprobrium sempiternum, inducens eum precibus et promissis, ut uiriliter conaretur Andronichum[6] reuocare | a fallaci conceptione catholice fictionis. Germanus uero audiens, que sibi pater patefecerat, obstupuit et instanti vigilia meditabatur, qualiter posset a tanto obprobrio resumere se et fratrem.

V. Andronichus interim suum corpusculum macerans die ac nocte Dominum sollicite precabatur, ut, quod proposuerat, adimpleret et sibi succurreret inconsulto. Et ecce[7] repente astitit iuxta

[1] plangendo fehlt in PRv, auch f hat nichts Entsprechendes — [2] PR potis — [3] R Constantia — [4] PR satellites furiosos — [5] P Herodee — [6] P Andronicum — [7] ecce in Dv, fehlt PR

eum Dominus Ihesus Christus, sollicitus consolator, in splendore corusce lucis cum multitudine angelorum et ait | suo sincero tyroni: „Ecce iam te cum tuo germano[1] recipio in collegium electorum meorum, quos non minus comitaberis consortio quam uirtute.“ Stupens igitur iuuenis uisione diuina ante Deum in suam faciem corruit pre terrore et consternatus faciem non ualebat[2] erigere, ut aspiceret Dominum Ihesum Christum, sed adorans eum dicebat submissa uoce cum lacrimis et tremore: „Gratias tibi ago, Domine, qui non meis meritis, sed sola benignitate tua me immeritum in tuorum collegio assumpsisti. Non me | obliuiscaris nec permittas concuti seductionibus patris mei improuide furientis, sed tue uirtutis indeficiens dextera me semper protegat et defendat et ad sanctum Caprasium me perducat, ut uitam meam instruat spiritualibus disciplinis ac *me* perficiat celestibus regnis dignum!“ Dominus autem Ihesus Christus benedicens Andronichum ab eius aspectibus est sublatus. Refectus itaque uberime Andronichus refeccione diuina, transit illico uigor eius in uirtute spiritus et efficitur[3] totus alacer[4]. Ger|manus uero dissimulans caute, que patefecerat sibi pater, horam captans ad colloquium aptiorem, seorsum ducens Andronichum dixit ei: „Vidi patrem nostrum aliquotiens contra te prouocatum et occasione diligenter quesita nunquam scire potui, cur hoc esset, et, si tua cara fraternitas non contristaretur et tibi placeret, optarem plurimum scire causam.“ Andronichus itaque paulisper tacitus meditando, que Dominus sibi promiserat de Germano, mentem et oculos ad celum | erigens suspirabat, concitando Dominum celere ad promissa. Cumque Germanus responsionem Andronichi expectans intente aspiceret uultum eius, utrosque claritas circumfulsit et uox Dei dissonuit super eos: „Venite, benedicti patris mei, acquirite regnum meum uobis a mundi origine preparatum!“ Stupefacti itaque iuuenes ex prouisu sese attonitos ambientes corruerunt super humum et discessit claritas ab eisdem. Et post paululum resumptis uiribus cum resurrexissent a terra | et prospicientes circiter nullum cernerent preter eos, dixit Germanus Andronicho cum terrore: „Indica michi, frater carissime, quid hoc fuit, et iube, que[5] uolueris me facturum, quia, quos una caro genuit, non separabit affectus!“ Andronichus itaque distincte Germano merorem indicans patris sui ei suum sincerum propositum intimauit et que sibi promiserat Dominus Ihesus Christus et misterium uocis, que sonuerat, et etiam claritatis. Germanus itaque affectuose suscipiens, que diserte | sibi exposuerat suus[6] frater, diuino numine illustratus asserit credere, que proponit, et uelle accedere ad baptismum[7] et gloriam[8] mundi relin-

pag. 8

[1] germano ist hier wohl kaum als Eigenname aufzufassen; f: Ay appareyllat gauch a tu et a ton frayre — [2] PR audebat, v ausus, f ausava — [3] D versehentlich efficiter — [4] vielleicht ist statt alacer besser mit PR alter zu schreiben. Die Stelle ist offenbar von dem Sermo Hilarii beeinflusst; dieser schreibt fit plena gravitatis (vgl. oben S. 28) — [5] PR iube in omnibus que und ähnlich auch vf — [6] D versehentlich suu — [7] ad baptismum fehlt D, ist aber doch wohl aus PR zu ergänzen — [8] D versehentlich gloria

quere et seruire Domino Ihesu Christo. Concipiunt itaque hij duo cathecumini sincero animo paritura et erant eorum assidua secreta colloquia, per quem modum celerius accederent ad baptismum, ut renati fonte baptismatis una foret inter eos fides mencium et pietas | actionum, meditantes sedule actiones, per quas placerent Domino Ihesu Christo, necessaria offerentes indigentibus, uisitantes infirmos, carceratos et captiuos libere absoluentes.

VI. Cumque tanta luminaria nequirent inter *nebulam* occultari, claruit uniuersis hos duos regales geminos uelle procedere ad baptismum, quos dire amaritudinis acerbitate percussi uelut mortuos prelugebant. Cognoscens itaque Andriochus propositum filiorum uehementissime | tristabatur, tamquam orbatus filijs lamentando. Et percunctans caute, per quem modum eos ab eorum proposito deuiaret, elegit nobilium comitiuam ornatam cunctis uanitatibus, et Andronichum cum Germano accelerat destinare imperatori Constantinopolitano, qui Andronichum[1] tamquam adoptatum nutrire plurimum affectabat et imperialibus moribus informare — in palacio enim dicti imperatoris omne oblectamentum seculi colebatur —, ut saltim propter locorum distanciam et temporum interualla et de|lectabilem mundi gloriam et honores multiplices et imperialem beniuolenciam oblectati[2], asperas abstinencias et difficiles oppiniones rationi et uisuj[3] contrarias christianorum per delectationum assuetudines[4] dissuasi et curam prohibencium et incommoditatem baptizancium ab affectione, quam conceperant, resilirent. Paratis igitur cunctis necessitatibus et susceptis patris monitis et doctrinis gaudentes arri|piunt hij duo gemini iter suum preduce Horion cum Cumanis. Cumque per diurna tempora ad Constantinopolim properantes ad ciuitatem Heroclee[5] deuenissent et ibi Horion propter loci amenitatem diebus aliquot dictos cathecuminos proponeret recreari, hij gemini causa uitandi fastidium cum aliquibus dicte ciuitatis adolescentibus eorum etati conuenientibus maris litora perlustrantes Caprasium cum suis socijs in maris litore prospexerunt. Andronichus uero eos cognoscens est similiter agnitus ab eisdem, et caute eos exhibens fratri suo meditabatur sapienter, per quem modum cum Caprasio loqueretur. Quod[6] | cognoscentes diuino intuitu heremite se ad uicinum nemusculum transtulerunt. Predicti itaque iuuenes dissimulantes se, ac si uellent alleuiare naturam, semotim discedentes a socijs inter fructecta nemoris adeunt heremitas. Sanctus uero Caprasius geminos benedicens sub breui eloquio ordinauit cum eis, ut surgentes diluculo properarent ad nauem eis diuino munimine[7] ordinatam. Nocte igitur succedente dictorum cathecuminum[8] a crapula et ebrietate *rite* socijs circum-

[1] P Andronicum — [2] DR versehentlich ablectati — [3] D schreibt usui, doch halte ich PR uisuj für richtiger, wenn ich damit vergleiche $5,_{22}$ sensui und $30,_{18}$ uisui — [4] D versehentlich assutudines — [5] PR Aroclee — [6] so PR, D Quos paſst nicht infolge des vorhergehenden est agnitus ab eisdem — [7] PR munere — [8] so PR, D dicti cathecumini, aber vor dicti ein durchstrichenes dictorum

ceptis soli|to clarius uniuersitate siderum prefulgente consurgunt timide uterini, et lente reuectis hospicij serraturis relinquentes libere regnum et imperium eis preparatum et tocius mundi faustum et gloriam uanam ac delectabilem patriam pariter et parentes se tradunt pauperes obsequio Ihesu Christi, nil secum penitus preter preciosas uestes arabicas actibus barbarorum confectas, quas ferre consueuerant in sollempnitatibus, et alias paucas, ex quibus possent heremitas contegere, deportantes. Ad | mare igitur properantes mitissimi innocentes in Christi nomine presignati ascendunt nauem et diuina gratia suffragante post tempus modicum equissima aura flante in Achaiam[1] deuenerunt, ubi per multos dies, serpente diabolo contrario bonitate turbante mare congeriosum et angusta promunctoria Achaie[2] regionis, impellente *poplice* uentorum turbines cum tumultu ac fluctus pariter et procellas, persistunt attoniti nauigantes, et pre terrore fulgurum, repentinis et ingentibus tonitruis | et pag. 9 choruscationibus et uehementi impetu pluuiarum atque maris murmure gemebundi, commotis insuper aereorum uirtutibus[3] tenebrosis de salute penitus desperati submisso uelo exponunt se periculis et fortune. Sed uiri Dei secedentes ad puppim humilimis precibus excitant Saluatorem, ut mari imperet atque uentis. Qui celere concedens eisdem tranquillitatem congruam postu|latam, post dies aliquot uento placido succedente applicuerunt ad litora Reuennata[4]. Iuuenes uero interim fundati solide pacienter portabant maris, uentorum et tempestatum angustias et suorum corporum cruciatus. Sed inuidie filius et promptissimus propugnator[5], qui moleste patitur concrescere seruos Dei, iuuenes saucians uenenose fallaciter eis exhibuit sompniando pre dolore, ut contigit patrem eorum Andriochum interire et Thurchos[6] propter carenciam principis extermi| nare suam patriam et captiuare sororem, ut resilirent a proposito et succurrerent captiue sue patrie et sorori. Cumque uiri Dei suam sarcinolam eduxissent e naui, euigilans beatus Caprasius iuuenes perduxit ad terram. Iuuenes itaque cum ignotis in terra positi aliena, illuc et istuc prospicientes paululum indiserte, compuncti diabolico nocumento, quod in sompnis uiderant, meditantes, confracti penitudine nimio se adinuicem ambiebant amplexibus lacrimando, et | quisque plangens lugubre asserebat suum congenitum decepisse. Cumque iuuenes compuncti nequiter persisterent nouis lubricitatibus et captiosis seductionibus, sub anfractu, per quas partes recederent et redirent ad Nichomediam[7], ordinantes, prospiciunt despecte tetricis uultibus insitos heremitas; et abhominantes facies eorum, uitam, habitus et personas et se seductos reputantes uilibus collecturis *contemptiose et insospite* a Dei famulis discesserunt progredientes per litora ad Rauennam[8], ut uenundatis uestibus, | quas ferebant, *earum* precio ductorem conducerent usque ad patriam

[1] PR Acayam — [2] P Acaye, R Acayce — [3] so PR, D insultibus paſst weniger gut — [4] so PR, D versehentlich Kauennata — [5] PR propagator — [6] PR Turchos — [7] PR Nicomediam — [8] P Reuenam, R Reuennam

Cumanorum. Sanctus uero Caprasius prospiciens iuuenes lacrimari plangentes et a proposito penitentes discedentes incompte, agnouit eos percussos iaculo inimici et relicta refectione, quam preparabat eisdem, una cum suis socijs corruit super terram et exclamauerunt flebilibus precibus ad Dominum toto corde, ut dignaretur ipsos iuuenes consolari et a temptatione diaboli liberare. Cumque uiri Dei Dominum gemebundis precibus inuocarent, super | eos e celo effunditur nubes clara et uox distincta dissonuit Ihesu Christi: „Nec uos nec ipsos propter me orphanos deseram in eternum.“ Cumque recederent iuuenes tuberose, despectabiliter Andronichus post tergum respiciens heremitas uidit nubem candidam cadere super eos. Quod Germano insinuans, perstiterunt attoniti in aspectu, et prospicientes sanctos Dei circumdatos claris flammis et Dei filium inter ipsos eis, que facerent, indicentem, cum ipsa nube ad sidera conscendentem *conscripti celite* sese ex inconstan|ti animo mordaciter deuultabant. Illustrati celere iuuenes uisione diuina et contriti nimio ex processu erubescentes prefigebant uultus suos in terram et astantes seorsum ad sanctos accedere uerebantur. Beatus uero Caprasius blande conuocans innocentes predixit eis temptationes et fraudes diaboli assuetas ac merita resistentis et instruens eos catholicis documentis in ecclesia sancti Petri, que est in eodem litore fabricata, perduxit cathecuminos ad baptismum. Quorum Andronichum, uirum mitis|simum, eloquentem nimio et uenustum, Honoratum, Germanum, qui passiones maris, frigoris et tempestatum afflictus nimio portauerat pacienter, qui erat uerus, actiuus et reuerenter obsequiosus, Uenancium[1] nominauit. Postea refecit eos cibarijs oportunis. Renati itaque fonte baptismatis noui Dei milites submittebant se ardentissime iugo Christi, doctrinas et modos sedule suscipientes, qualiter diuinum obsequium adimplerent. Sanctus uero Caprasius portans prouide naturam iuuenum delicatam | eos dignis solacijs et refectionibus focillabat. Properantes igitur per conuenientes dietas ad locum, quem eis Dominus preparauerat, deuenerunt ad opidum, *quod* nominatur Uercellum[2], positum in uertice Lumbardie; ubi cum triduo resedissent cura reficiendi iuuenes, apparuit eis[3] beatus Petrus apostolus accelerans eorum aduentum dicens: „Iam triduo amicus Dei Macrobius uos expectans suum felicem | exitum retardauit. Ite et suscipite loco eius hereditarium diuinum obsequium successiue!“ Surgentes ilico uiri Dei apostolica iussione accedebant ad locum. Cumque ascenderent montem, qui dicitur Barscha[4], et illuc et istuc uallia et cacumina montium perlustrassent et nullum habitaculum inuenissent, implorauerunt Dominum, ut eis locum sancti Macrobij exhiberet. Et eminus prospicientes uiderunt in summitate montis celsi, qui Argen[5] dicitur, de celo lumen cadere ut *stellam*. Estimantes | igitur illuc

pag. 10

[1] R Venancium — [2] R Vercellum — [3] PRv orantibus hinter eis, fehlt f — [4] PRf Brascha — [5] v Argentarius. R bringt zuweilen am Rand Erläuterungen zu den Eigennamen. Die erste Erläuterung findet sich hier zu Argen. Ich glaube, diese Randbemerkungen bei Angabe der Varianten übergehen zu können.

sanctum Macrobium habitare celere accesserunt ad locum. Cumque uenissent ad ecclesiam sancti Michaelis fabricatam ibidem, ubi sanctus Macrobius morabatur, prostrarunt se ante eius introitum adorandum. Suscipiens igitur[1] in osculo caritatis desideratos hospites letus hospes indroduxit eos in hereditarium Ihesu Christi. Et enarrans modum et ordinem uite sue et ostendens eis lignum dominicum cum altero clauorum Christi et reliquias plurium uenerabilium sanctorum, quas monitione diuina propter insaniam | persequencium christianos diu conseruauerat deuote et reuerenter obsequendo, et predicens eis plurima, que uentura et que facturi erant, et suscepto de manu sancti Caprasij corpore Ihesu Christi in Domino obdormiuit. Quem uiri Dei reuerenter in eadem ecclesia tumularunt. Suscipientes profecto noui famuli Ihesu Christi diuinum obsequium peroptatum succedebant ardentissime de uirtutibus ad uirtutes. Quos sancti patres confortabant et corroborabant sollicite eis modos orandi et abstinencie moderantes, ne | illorum tenera corporum fragilitas lederetur. Corroborati igitur diuinitus et firmiter confortati, predicti iuuenes faustum nature et consuetum fomitem penitus respuentes ultra imperium sanctorum patrum ieiunijs et afflictionibus sua corpora macerabant, ut a carne excuterent sordes carnis et spiritum roborarent.

VII. Cumque exaucta seductio Johannis et Machometi existeret pluribus furiosis et potentibus principibus conuallata *et* contra Pipinum, Bauarre[2] principem, qui Ludouicum[3], regem Gaunorum[4], expug|nauerat et errorem illorum nitebatur totis uiribus demolliri, acies direxissent, eum apud Carnotum debellantes, uix ab eorum faucibus est ereptus. Qui Karolum[5], eiusdem Pipini filium, capientes ibidem eum apud Toletum adduxerunt cum multitudine captiuorum. Ex hoc igitur exultante audaciter impia progenie Ysmaelis[6], captiuus Karolus[7] tristabatur et optans mori Deum assidue precabatur, ut finem imponeret uite sue. Sacerdotes namque et pontifices Machometi in ignominiam et blasphemiam | christiane fidei in suis sollempnitatibus Karolum[8] in eminenti expectaculo populis exhibebant tamquam feram indomitam cathenatum et post uinculis absolutum dampnatum perpetuo reducebant angarizandum ad aquarium Toletanum[9]. Cum uero sic triennio tam uiliter Karolum[10] afflixissent, apparuit beatus Jacobus apostolus Honorato, ipsum increpando austere, quod necdum sua limina et captiuum Karolum uisitasset. Cumque Honoratus sancto Caprasio exponeret apostolicam uisionem, cognouit di|uinitus sanctus Caprasius uisionem ministerium importare, iniungens Honorato, ut, que placebant apostolo, adimpleret. Arripiens celere iter suum cum sancto Maguncio[11] Honoratus renitente Uenancio[12] et remanente inuito ad Compostellam ueniunt, ubi in

[1] D fügt hinter igitur, offenbar fälschlich, eos ein — [2] PR Bauarie — [3] PR Londouicum — [4] P hat ebenfalls Gaunorum, aber in einer Randglosse Germanorum — [5] R Carolum — [6] P Ismalis, R Ismaelis — [7] R Carolus — [8] R Carolum — [9] PR Tholethanum — [10] R Carolum — [11] R Maguntio — [12] R Uenantio

honorabili basilica residet beatus Jacobus tumulatus. Ante cuius sepulchrum in suam faciem corruentes hij duo catholici Deum adorantes, cum diu in orationibus perstitissent, nubes clara circum-
pag. 11 dedit eos, et stans inter illos beatus Jacobus dixit | Honorato: „Non mei uisitatione tantum sollicitus te induxi, ut mea limina uisitares, sed ut Karolum, catholicorum athletam, liberares de manibus Aygolandi.“ Quo dicto disparuit ab eisdem. Complentes igitur orationes suas Maguncius et Honoratus ceperunt inquirere sapienter, ubi Karolus captiuus teneretur. Cumque didiscerent, quod Tholeti, illuc dirigunt gressus suos. Erat enim | regi Aygolando unica filia speciosa ualde Sibilia nomine, regina Saxonie, quam diligebat pre cunctis mortalibus Aygolandus. Cum uero ipse Aygolandus festum sui culminis celebraret et sub ignominiosa expectatione Karolum solito exhiberent, arripitur a diabolo Sibilia, filia Aygolandi, que corruens ante regem uix erigitur semiuiua. Sibiliam[1] igitur diabolo agitante inuitat rex medicos, premia pollicetur. Que cum ullorum medicorum medicamine non reciperet sanita|tem, aduocantur exorcizatores et Phitonice[2] incantatrices. Qui cum per suas inuocationes fallaces et ritus nepharios mugientes in aere et aspirantes in ampne ac in terra nodosos caracteres[3] conscribentes secundum diabolica documenta nequirent Sibilie aliquale remedium impartiri, sed potius in eorum aspectibus crebrius torqueretur, edicitur ab Aygolando, quod prestanti Sibilie sanitatem, que peteret, conferretur. Honoratus igitur uenustus iuuenis et facundus, prerogatiua e|minentis eloquentie predotatus, qui a matre sua diserte didiscerat arabicum ydioma, audiens, que edicta fuerant publice per preconem, accessit ad palacium, ubi Sibilia seruabatur. Quam prospiciens cognouit diabolice tormentatam et accedens ad presentiam[4] Aygolandi dixit se scire Sibilie remedium impartiri. Aygolandus igitur prefixe prospiciens Honoratum militibus suis dixit: „Nisi hunc agnoscerem Arabem uestibus et loquela, sororis mee Helembroch[5] genitum extima|rem, quia non fuit sibi similis sicut iste.“ Et nomen eius exquirens promisit sibi conferre sine qualibet diminutione et difficultate, quecumque peteret, si Sibilie remedium largiretur. Rediens igitur Honoratus ad triclinium[6], ubi Sibilia seruabatur, sal et aquam postulans benedixit et aspergens aqua benedicta oliue ramusculo faciem mulieris discessit ilico malignus spiritus ab eadem. Que aperiens oculos carpsit frendenter genua Honorati proclamans flebiliter: „*Non digneris infelici|tatem meam conspernere*, uir diserte, sed, quecumque possideo, accipe et me serua et libera me ab incomparabili passione!“ Honoratus itaque causam infirmitatis Sibilie indicauit nec posse sanari, nisi respueret fictionem diaboli abdicatam et crederet Ihesum Christum. Annuit afflicta credere et obseruare firmiter, que sibi iniungeret Honoratus. Honoratus igitur edocens Sibiliam et instruens catholicis documentis cathecuminam benedixit et aquam

[1] P Sibilia — [2] Phitonicus = Pythicus — [3] D versehentlich carecteres — [4] so PR, D versehentlich ad presencia — [5] PR Helenborch — [6] so PR, D versehentlich trichinium

exorcizans Sibiliam baptizauit, | et confestim a cunctis suis lan- 30
guoribus est sanata. Nunciatur igitur Sibilie sanitas Aygolando, qui
accessit celeriter ad eandem. Quam propiciens solito pulcriorem
summa alacritate perfusus[1] dicebat Honorato, quod maiora, quam
promiserat, sibi daret. Honoratus attamen impetit Aygolandum, ut,
quod promiserat, obseruaret. Assentit pater et instat filia et postu-
landa confirmant. Tunc Honoratus tacens aliquantulum ex pro-
fundis uisceribus suspirat. Sibilia uero circa promissa hesi|tare ex- 35
timans Honoratum, importune eum expetit fiducialiter dicere, que-
cumque uoluerit postulare. Honoratus itaque erga captiuos exhibens
sui animi pietatem instanter postulat, ut libertas Karolo, quo ire
uoluerit, largiatur. Aygolandus igitur, que Honoratus petierat, par-
uipendens Karolum cum duodecim socijs, quos eligeret de captiuis,
tradidit Honorato cum pluribus muneribus preciosis. Aduocans
autem Karolum cum duodecim socijs suis electis Ho|noratus in pag. 12
presencia Aigolandi[2] et Sibilie erogauit eis sufficiencia necessaria
ex muneribus, que sibi optulerat Aygolandus, et cetera respuens
concessit eis libertatem progredi, quocumque uellent. Leti igitur
catholici iuuenes ex libertate et muneribus, que ipsis contulerat
Honoratus, extabat inter reliquos lecior Baudoynus[3], quem Sibilia
prospiciens lasciuire uisceraliter adamauit, quem adoptauit in uirum | 5
tempore succedente. Honoratus itaque Aygolando et Sibilie et
Karolo et suis socijs uale prebens humiliter ad Argen concite cum
sancto Maguncio[4] properauit. Venancius[5] interim multis medi-
tationibus et anxietatibus circumplexus sine intermissione Deum
gemitibus et crebris orationibus precabatur, ut sibi incolumem
redderet Honoratum. Et cum nonaginta dies transissent in orbe,
dubius ex euentu lacrimosis aspectibus Honorato cotidie procedebat
obuiam usque ad precipicium montis celsi accelerans | desideratum 10
aspectibus, interrogationibus et singultibus et suspirijs et sic diebus
singulis post longam expectationem lugubris ad socios remeabat;
affligebatur itaque miro modo cibum et sociorum solacia respuendo.
Sanctus igitur Caprasius consolabatur eum et, queque placita poterat,
ministrabat, sed Uenancius cuncta repudians mortem sibi anxius
inuitabat. Cumque rite dies centesimus ageretur, *contigit, ut* languore
tussis infeste et reumatis murmurantis ingrauescente mitissimum
Uenancium[6] nequiret solito obuiam oc|currere uenienti, sed in cella 15
Honorati prostratus Honoratum, quem credebat mortuum, *funesta*
uoce plangeret. Sancti Caprasius et Leuncius[7] sollicite assistebant
et consolabantur languentem. Astantibus sic dictis sanctis in
solacium dissoluti subintrarunt[8] ecclesiam sancti Michaelis sancti
Maguncius et Honoratus, qui complentes orationes suas tintinnabulo
se insinuant aduenisse. Quo cognito celere Uenancius[9] cum ceteris
ad ecclesiam properauit et osculabatur fratrem pre gaudio perfusa

[1] so PR, D profusus hat nicht die Bedeutung „erfüllt“ — [2] PR Aygolandi — [3] P Baudoinus — [4] PR Maguntio — [5] P Venantius — [6] P Uenantius — [7] PR Leoncius — [8] PR subintrant pafst vielleicht besser — [9] P Uenantius

facie lacrimarum, et enarrans, que con|tigerant, Honoratus benedicebant inde Dominum Ihesum Christum.

VIII. Cumque Aygolandus et Marsilius[1] una cum Arnulpho, rege Longobardorum[2], exterminare catholicos niterentur et Leo, imperator Constantinopolitanus, instanter et pluries requisitus recusaret ecclesie auxilium impartiri, Stephanus papa secundus de consilio Romanorum imperium transtulit ad Latinos, electionem imperatoris concedens principibus Germanorum, qui soli ecclesiam defensabant. Qui post aliqua curricula | temporum una cum Leone papa et catholicis principibus Karolum, ducem Bauarre[3], quondam Pipini filium, ad imperium assumpserunt. Qui cum secrete Romam accederet imperium[4] assumpturus, per Alpes transiens, ad sanctos, qui in monte Argen morabantur, accedens inscius agnouit ilico Honoratum et procidens ad eius genua prouolutus de perceptis beneficijs gratias exsoluebat. Et indicans sanctis suum salubre propositum ab illis meruit benedici. Qui diuinitus predixerunt Karolo, queque sibi ardua et aduersa succederent, de quibus nil | defuit, quin succederet ueritati. Erat enim quidam nobilis uir cum Karolo nomine Uezianus, qui nequiens passiones et caumata itinerum subportare infirmatus grauiter apud Argen remansit sub custodia Honorati. Qui se adeo affectualiter connexerunt, quod uix Karolus postmodum dictum Uezianum de sanctorum consorcio potuit separare. Procedens igitur Karolus animatus contra perfidos ad occasum obsedit primitus Aralatum[5], ubi fuit dictus Uezianus cum suis omnibus prodicionaliter interemptus per principem | Atrapensem. Percussa igitur ciuitate a Karolo percunctabatur sollicite, qualiter posset uindicare mortem nobilis Ueziani[6], et commouens suos exercitus circumdedit undique insulam Attrapensem[7], ubi corruit Badoynus[8], princeps Saxonensis. Cum Karolus Atrapam debellaret, habitatores eius nequientes insolentium[9] terribiles impetus tolerare, post multorum excidium, post captionem plurimorum, preter illos, quos in terra marique seuiens gladius trucidabat et manus catholica insaciabiliter
pag. 13 deuorabat, ciues | atoniti, in desperationis angustia constituti, se in incertis et ambiguis passibus exponentes, quo melius et celerius poterant, fugientes transfretarunt[10] ad insulam Aurianam, que distat uersus meridiem ab insula Attrapensi[11] archario trino iactu. Quos subsequentes ualide christiani penitus consumpserunt. Quod Karolus nunciare non distulit Honorato, se suis et suorum consociorum | orationibus recomendans, sciens se eorum precibus uniuersos perfidos superare. Karolus igitur perfidos persequendo cum obsideret patriam Narbonensem, consurgens diluculo consuete ad diuinum obsequium Honoratus, cum ad ecclesiam properaret, semitam prospexit nigra et frigida fuligine circumplenam et, quidnam esset,

[1] R Marcilius — [2] R Lungunbardorum — [3] PR Bauarie — [4] so PR, imperium fehlt D — [5] P Aralatam — [6] R Uiziani — [7] PR Atrapensem — [8] PR Baudoinus — [9] PR insilentium — [10] so P, D transfretarent, R transfetarunt — [11] R Atrapensi

pertractans cognouit nigerrimam niuem esse. Conuocans igitur Honoratus sanctos patres prodigium exhibebat. Prosternentes se sancti diucius ad orandum apparuit eis Dominus Ihesus Christus, confortans eos in suum obsequium perdurare, premia promittendo dicens illis ideo niuem nigram pluisse, quia eorum precibus prosternebat perfidiam Machometi, precipiens illos ab Alpibus descendere et conuallem confortare et confouere reliquias christianas. Descendentes itaque ab Alpibus sancti uiri, lignum salutiferum et alterum clauorum Christi et reliquias uenerabiles deferentes ad Foroiulium properarunt. Preerat autem catholicis apud Foroiulium pontifex uenerandus nomine Iulianus[1], cui erat frater uir | magne benignitatis et rationis et in cunctis actibus circumspectus nomine Annolinus[2]. Qui longa infirmitate confectus curuato corpore pre fractura et rugatis neruis et disiunctis ossibus pre langore stabat aridus sicut monstrum. Cui Dominus in uisu demonstrauit, quod ad contactum cuiusdam sancti hospitis sanandus esset. Quod fiducialiter insinuans fratri suo eum sollicitabat sepius progredi ad itinera ciuitatis hospites ad hospicium conuitare. Cum igitur quadam die dictus episcopus post pluuiarum impe|tus extra ciuitatem paululum processisset, uidit uenientes sanctum Caprasium et suos socios lento gradu. Quibus reuerenter occurrens supliciter optinuit, ut ad suum hospicium declinarent. Quos Annolinus[3] suscipiens reuerenter per alterum seniorum sanari fiducialiter sperabat[4]. Cumque uiri Dei profusi imbribus frigore rigerentur, Annolinus compassione commotus sanctos hospites ad ignem accedere propius inuitabat, supplicans Honorato, qui obsequiosus pre ceteris apparebat, quod portaret eum eminus extra larem, ut ad ignem | se possent ipsi hospites liberius recreare. Honoratus igitur hunc aridum cupiens ad suum grabatum, quod[5] erat in ipsius domus angulo, asportare, quam cito illum tetigit, subito corpusculum aridum diuinitus irrigatum adeo fuit totaliter solidatum, ac si Annolinus infirmitatem nullatenus habuisset. Annolinus se sanum perfecte senciens, euulsus a manibus Honorati tenuit pedes eius eos humiliter osculando. Honoratus uero credens hunc aridum lapsisse a suis manibus propter nimiam confracturam | eum erigere conabatur. Annolinus attamen Honorati pedes amplectens flebiliter proclamabat: „Non te deseram, sancte pater, quia tuis meritis sum sanatus.“ Audientes autem episcopus et uiri ciuitatis[6] Annolini clamores tenentis uiolenter genua Honorati, credentes consuetis passionibus agitari inducebant illum ad pacienciam et silencium propter sanctos. Qui consurgens celere se sanum exhibuit uniuersis, referens, qualiter per Honoratum sanatus fuerat solo tactu. Videntes igitur, qui aderant, miraculum uiri Dei curabant propere | hoc infirmantibus nunciare, qui, quo melius poterant, accedentes, sanctorum fimbrias

[1] R Julianus — [2] Pv Anolinus — [3] PR hier und an allen folgenden Stellen Anol . . ., dgl. in v, so oft der Name vorkommt — [4] D versehentlich spabat — [5] PR qui — [6] PR vicinj statt uiri ciuitatis, f: li vezin

attingentes ilico sanabantur. Aggrauante sanctos accedentium multitudine cum tumultu, ne eos uanis laudibus hominum hostis callidus macularet, secrete ruentes per posticum ad montem nemorosum, eiusdem ciuitatis[1] uicinum, positum ad orientem concite fugierunt et hinc inde siluam Mauritanam prosequentes usque ad noctis tenebras ambulando ad locum, qui Agathon[2] dicitur, deuenerunt.
pag. 14 Mane igitur consurgentes | Deum humiliter inuocabant, ut demonstraret illis locum, ubi ei[3] libere deseruirent. Et ecce lupa candida cum catellis suis astitit iuxta illos eos inuitans ad progressum. Qui lupam paululum per asperam congeriem prosequentes ad antrum supra mare positum[4] deuenerunt prebens pro necessitatibus aquam uberem, habilem ad potandum. Videntes itaque uiri Dei ad diuinum obsequium aptum locum, erigentes titu|lum Deo immaculatum sacrificium obtulerunt, ubi construentes oratorium sincere Domino seruiebant.

IX. Cumque Iulianus, Foroiuliensis[5] episcopus, in Domino obdormijsset, inter ciues pro electione futuri pastoris grandis sedicio concitatur. Erant enim inter eos plurimi Manichei catholicum antistitem recipere recusantes, sed cedente locum falsa seductione[6] catholice ueritati omnium una uox communiter prouulgatur, quod uellent antistitem Leuncium[7] heremitam. Ciues uero sollicite discurrentes per Maurita|ni[8] nemoris latebrosa *conuallia*, sicut placuit Creatori, ad sanctorum habitaculum deuenerunt et rapientes sanctum Leuncium[9] renitentem eum uiolenter cum multis clamoribus et ululatibus ad Foroiulium adduxerunt. Ubi penitus resistenti fuit iniunctum diuinitus acquiescere precibus populorum. Qui timide adiens pontificis dignitatem Manicheorum errores penitus extirpauit catholicos roborando. Viennensi[10] autem ecclesia destituta pastore cum uniuersus populus ad ecclesiam beati Mauricij accessisset et diuersi diuersos prefici postu|lassent, tandem custodem sancti Mauricij appellantes promiserunt eidem, quemcumque uellet, in antistitem acceptare[11]. Prostratus igitur custos ante sepulcrum beati Mauricij cum multitudine electorum uirorum flebiliter implorabat sibi insinuari a Deo, quem preficerent in pastorem. Quibus uox clara et distincta diuinitus insonuit ter dicendo: „Maguncium[12] heremitam uobis preficio in pastorem.“ Et subito consurgentes Maguncium requirebant. Quem cum diuersi per diuersa loca et multa tempora quesiuissent, eorum aliqui apud Foroiulium | deuenerunt a sancto Leuncio[13] antistite requirentes consilium ex quesito. Quos benigne sanctus Leuncius[14] suscipiens eis beatum Maguncium patefecit. Cum quibus ad sanctos heremitas properans collatione premissa sancto

[1] D versehentlich ciuitis — [2] P Agaton — [3] so PR, ei fehlt D — [4] in D vor positum ein durchstrichenes pore — [5] D versehentlich Foriuliensis — [6] D versehentlich seductone — [7] P Leoncium, R Leontium, v Leontius — [8] P Mauri — [9] Pv Leoncium, R Leontium — [10] so DPv, R Vianensis — [11] so PR, D läfst acceptare aus — [12] R Maguntium, v Magoncium — [13] PRv Leoncio — [14] PR Leoncius

Maguncio, quod diuinitus insinuatum fuerat, intimauit. Sanctus uero Maguncius antistitis monita moleste sufferens cum non acquiesceret blandimentis, sancto Caprasio imperante, qui rei euentum predixerat, annuit ualde tristis. Accedens igitur sanctus Maguncius ad ciuitatem Uienne pontificale officium exercuit uigilanter, confouens christianos pabulo uerbi Dei, informando eos opere et sermone. Cuius doctrina et predicatio uniuersam Galliam illustrabat. Venancius igitur indolis delicatus Deum ardentissime obsequendo cum suum corpusculum multis uigilijs et uarijs abstinencijs afflixisset, passiones nequiens ulterius subportare decidit in lectum infirmatus. Quem cum importuna infirmitas cruentissime attractaret, eius uenustus uultus, angelicus, mansuetus, mitis et ylaris non | paruit immutatus. Qui cum crebrius torqueretur, subridens mite consolabatur socium atque fratrem. Honoratus igitur cum uideret suum unicum fratrem exinanire penitus, crudelissime torquebatur. Sanctus uero Caprasius confractus senio et languore, morientis et uiui prospiciens passiones dire amaritudinis gladio figebatur, qui iuxta geminos iongeua annositate[1] contractus, persistens totus decrepitus lugubri mugitu boando replebat questibus auras et antrum. Erat enim Uenancius | elegantissima forma et statura ac speciosus ualde, nec erat in corpore uel anima maculatus, docibilis, aptissimus documentis, humilis, mansuetus, obsequiosus, semper cum socijs ylaris, uerax et[2] parum et rationabile loquens ac uerecundus, tanta memoria et ingenio ac perfecta scientia diuinitus decoratus, ut ex omni re dubia ilico demonstraret lucide ueritatem. Qui cum aliquamdiu languisset, assumpsit eum Dominus, cui fuerat dedicatus. Cumque Honoratus uideret sui fratris | animam celorum culmina penetrare, pag. 15
erectus, quanto altius potuit, ad sidera tollens manus totis uiribus lacrimabiliter proclamabat: „Cur me, frater, deseris, quem semper fueras subsecutus? Cur me procedis ad mortem, cum me tua mors ilico *connecabit*? Cur non compateris misero, quem atrox mors, ut crebro me feriat[3], ferire prorogat, ut confestim atrocius me configat?“ Cum igitur diuina claritas | beati Uenancij animam ab Honorati[4] intuitu sustulisset, super extinctum corpus corruit Honoratus figendo oscula, lacrimas proflue profundendo, crudeles questus emittens. Sanctus uero Caprasius lugebat mortuum et propter extremam decrepitatem non ualebat semiuiuum nimia amaritudine consolari. Qui cum diu iuxta corpusculum lamentassent, apparuit eis archangelus Michael, qui animam beati Uenancij coram Deo presentauerat; consolando Honoratum indixit sanctum Capra|sium post biduum transiturum. Transit igitur sanctus Caprasius ad optata gaudia supernorum, et remansit cum feris ferus et solitarius Honoratus amens et confusus, et non erant ei solacia nisi lacrime, suspiria et singultus solito pari consortio destituto. Cumque diu tetrice lamentasset, prosiliens *truciter* expulit se eminus extra criptam

[1] so PR, D animositate — [2] in P fehlt et, in R ist es nachträglich ausradiert — [3] D versehentlich freriat — [4] in D hinter Honorati durchstrichenes animam

anxie et flebiliter proclamando. Cumque furens maritimam perlustrasset contra mortem questus flebiles proponendo, que illum recipi repudiauerat | cum Uenancio et Caprasio, deuenit ad locum, qui Agathon nuncupatur. Illis enim litoribus aplicuerant cum nauicula tres nequissimi Manichei. Qui prospicientes de prope uirum Dei dixerunt adinuicem: „Hic est Leuncij[1] socius, qui destruit nostram sectam!“ Et irruentes in eum fustibus, quos gestabant in manibus, uerberatum et affectum plagis uehementer relinquunt in litore semiuiuum. Post que immanissimi Manichei cum parassent discessum, prospexerunt Honoratum paululum palpitare, et ait unus | eorum, qui dicebatur Lambertus: „Certe, si hic euaserit, Leuncio[2] erit peior et consummabit penitus reliquias nostre secte.“ Et cum ad interficiendum eum gladium rapuisset, dixit alter eorum, qui uocabatur Ueranus: „Non occidas eum, sed ponamus eum[3] in insula Auriana, ubi in nostra presencia morte turpissima deuorent hunc serpentes!“ In illam enim insulam confugerant incole Attrapenses[4], cum Karolus percuteret ciuitatem, sperantes euadere gladium furentem. Quos ualide subsequentes catholici seuientes penitus | iugularunt. Ob quorum corpora deuoranda ibi ex omnibus circumstantibus nemoribus aduenerat serpencium multitudo. Inter quos due ingentes serastes aduenerant, quarum una Lirus et alia Rinus dicebantur, que pre ceteris colubris tanta crudelitate seuiebant, ut discurrentes ad litora firme terre boues et equos et quandoque homines rapiebant et deuorandos ad insulam deportabant et sepe nauiculas, ut raperent nauigantes, sequebantur per mare. Ob quarum ferocitatem[5] Lirinus dicta insula dicebatur, | ubi habitabant insidiose Lirus[6] et Rinus. Quod cum omnibus placuisset, resumunt plagis et liuoribus maculatum et remigantes uiriliter impellunt Honoratum propere in litore Lyrinensi[7] et discedentes celeriter clamoribus incitabant serpentes ex insula ad hominem deuorandum. Commota clamoribus serpencium multitudo ad uirum Dei properat cum terribili strepitura. Tantus enim *insurrexit* subito rugitus et sibilus colubrorum, quod naute, qui distabant a litore, ut Honoratum cernerent deuorandum, exterri|ti[8] terrore nimio uix se poterant continere. Honoratus uero audiens serpencium crepitantium cachinnum, sibilum et frendorem ait intra se: „En nunc in uita mors me recipiet, que cum sanctis socijs me recipere refutauit!“ Qui cum optate morti obuius processisset, irruentes undique serpentes cum tumultu horribili circuierunt circiter uirum Dei. Prospiciens itaque Honoratus formas terribiles colubrorum, dentes uorabiles, frendentes
pag. 16 linguas eorum uehementer expauit, et respiciens circum|circa, si

[1] PR Leoncii — [2] PR Leoncio — [3] eum fehlt PR — [4] R Atrepenses — [5] D versehentlich ferocitate — [6] P Lyrus — [7] P Lirinensi, R Lirinesi. Bei den häufig vorkommenden Wörtern Lyrinensis und Lyrinus schreibt fast regelmäfsig D Ly-, PR Li-. Sobald im folgenden diese Verteilung zutrifft, werde ich die Varianten nicht besonders angeben; wohl aber wird jede Ausnahme vermerkt werden. Auch v schreibt Ly-. — [8] D versehentlich eterriti

refugium uel auxilium preberetur, cum nullam uideret salutem, uires diffugiunt a[1] corpore indefenso, et suplex inuocans auxilium Ihesu Christi operto capite se tradidit deuorandum. Et repente assistunt iuxta eum sancti Caprasius et Uenancius[2] exanimem confortantes. Quos Honoratus agnoscens ilico reuiuixit et caput erigens celere prospexit eos ut fulgura coruscantes. Cui Uenancius[3]: „Cur irasceris, bo|ne frater, et frustra te conteris propugnator futurus contra hereses seuientes et incitas Creatorem portans impacienter diuinitus ordinata, cum sicut uides, quam perfecte nos glorificauerit Dominus Ihesus Christus et pro labore exiguo remunerauerit? Confortare et esto robustus! Tibi experiri restant in agendis grandia preparare.“ Audiens uero Honoratus, que dixerant sibi sancti, confidebat eorum presidio defensari. Quos rogabat instanter, ne illum relinquerent et eum subriperent a morsibus colubrorum. | Cui sancti: „Tecum enim inuisibiliter perpetuo permanemus, pro te et tuis socijs et successoribus coram Deo continue obsequendo. Surge et confortare! Magnum enim ministerium restat tibi. In tuo aduentu benedixit Deus insulam Lyrinensem[4]. Serastes igitur et serpentes, quos uereris, occides et superabis signaculo sancte crucis. Cum uero hanc insulam mundaueris a serpentibus et spurcicijs eorundem, ad honorem sancti Petri in ea ecclesiam fabricabis, qui pro te et tuis socijs Deum assidue deprecatur, quem Deus | huius insule et habitancium in ea constituit protectorem.“ Quibus Honoratus respondit: „Pro quibus meis socijs asseritis apostolum deprecari, cum solus hic resideam et nemo me preter colubros[5] comitetur?“ Cui sancti dixerunt: „Illi enim, qui te ad hanc insulam beatissimam adduxerunt, ad te uenire laborant, qui tecum et post te hanc insulam per multa tempora feliciter gubernabunt. Et cum hic Dominus tecum[6] plures alios suos famulos adunauerit, in medio arborum palmarum fodias et uberanter aqua de silice emana|bit.“ Et hijs dictis disparuerunt ab eo. Honoratus igitur Deo reddens gratias ex prouentu surrexit intrepide et signo crucis uniuersos serpentes et serastes occidit. Ex quorum cadaueribus cum foret tota insula infiscata, prosternens se humiliter Honoratus Dominum precabatur, ut a[7] predictis cadaueribus insulam expiaret. Qui consurgens cum mare cerneret fluctuare et excedere terminos consuetos, ascendit arborem palmarum[8], que in medio insule persistebat. Mare uero diuina uirtute tume|scens per uniuersam insulam suas undas *expandit* et eam ab omni contagio expurgauit. Quo facto restrinxit fremitum ad sueta. Descendens uero ab arbore Honoratus per litora ambulabat. Naute tamen cuncta uiderant, que Deus per beatum Honoratum ibi operatus fuerat; contriti et conterriti accedebant ad insulam penitentes. Cumque uenissent ad litus, prosternebant se ad pedes Honorati ueniam flebiliter postulantes. Quos beatus Honoratus erigens

[1] so PR, a fehlt in D — [2] R Venancius — [3] R Venancius — [4] so DR — [5] so P, DR fälschlich colubres — [6] so PR, tecum fehlt D — [7] so PR, a fehlt D — [8] PRv palme

reuerenter osculabatur dicens: „Deo gratias referamus, | qui nos[1] ad hanc beatam insulam p[illegible]duxit! Mecum enim hic Domino seruietis.“ Et retulit eis, q[illegible]ixerant sibi sancti, et benedicens eos cum eo facti sunt heremite, et cum cibum triduo non sumpsisset, obtulerunt ei panem et piscem et benedicens cum gaudio comederunt. Postmodum remigantes properauerunt ad oratorium, ubi sanctorum corpora persistebant. Que una cum uenerabilibus reliquijs, quas ipsi sancti coluerant reuerenter, suscipientes ad Lyrinensem[2] insulam deportarunt. Interim uero concurrentibus supra-| dictis sanctus Maguncius una cum Turpino, Rothomagensi[3] antistite, pro pace tractanda quarundam urbium cum foret ad Karolum destinatus, sanctos consocios fere per annum distulerat uisitare. Quem Karolus cognoscens de statu sanctorum cum instancia requirebat. Obsidebat eo tempore urbem Narbonensem persistens de uictoria optinenda[4] desperatus. Cui dixit sanctus Maguncius: „Si perfecte credis in Deo et in sanctorum meritis, quos uidisti, cras in hac
pag. 17 hora capies ciuitatem.“ Karolus uero cre|dens firmiter, que predixerat sibi sanctus Maguncius[5], confidens predictorum sanctorum meritis suos exercitus ad prelium commutauit. Et hora predicta terre motus concuciens ciuitatem menia corruerunt, quam catholici subintrantes absque gladio captauerunt. Karolus itaque erga predictos sanctos factus deuocior ex deuoto[6], manu propria conscribens cedulam eis, que Deus eorum meritis sibi fecerat, | indicauit. Sanctus uero Maguncius sue legationis officio completo ad sanctos suos consocios properabat. Et dum peruenisset ad Cometum[7], opidum regionis Regensis, recepit eum reuerenter Augerius quidam, uir generosus, cui erat filius nomine Maximus, nomen rei conueniens, *maximus enim erat* sapiencia, moribus et doctrina. Qui infirmatus languerat temporibus diuturnis. Cumque sanctus Maguncius narraret, quanta Deus per sanctorum suorum merita consociorum fuerat perpetratus, ex hijs filius nobilis animatus illuc | se deferri affectionem patriam implorabat. Quod Augerius moleste sufferens abnegabat. Beatus uero Maguncius cognoscens futuram sanctitatem iuuenis fructuosam dixit ei: „Quid desideras sanctorum meritis optinere, ut patrem tuum uelis tam longis laboribus fatigare?“ Cui iuuenis: „Ut sanctorum meritis celeriter morerer uel reciperem sanitatem. Triennio enim, sicut prospicis, sum afflictus et mori opto potius quam languescere tali uita.“ Tunc beatus Maguncius imponens manum super caput | iuuenis dixit ei: „Si credis, que profers, prestent tibi sanctorum sociorum meorum merita sanitatem!“ Et confestim solidate sunt bases eius et distenti nerui pedum et manuum, qui fuerant corrugati. Et prosiliens incolumis persistebat. Properans postmodum Maguncius[8] cum Maximo ad Foroiulium deuenerunt. Quos sanctus Leuntius[9] letanter suscipiens uersus sanctos cum eis

[1] hinter nos in D durchstrichenes al — [2] so DR — [3] P Rotomagensi — [4] PR obtinendi — [5] der Name fehlt in P — [6] so PR, ähnlich f; D ex deuotione halte ich für falsch — [7] PR Comecum — [8] P Maguntius — [9] PR Leoncius

dirigit gressus suos. Qui cum ad oratorium deuenissent, ubi credebant sanctos socios reperire, locum uacuum inuenerunt. Stupen|tes itaque ex euentu sese confuse nimio deuultabant. Cum igitur diu argumentassent circa discessum sanctorum ac latebrosa conuallia perlustrassent, cum nullum sanctorum uestigium reperirent, inceperunt flebilibus ululatibus proclamare, et prostrati in terra pugnis et circumraptis stipulis unusquisque se percutiebat et potissime sanctus Leuncius[1], qui euentum, cum uicinus existeret, nesciuisset. Cumque diu se sic afflixissent, surgentes uacabant (!) per nemora, si commutati alibi quaque causa sanctorum ues|tigium inuenirent. Cum uero ascendissent in cacumine montis, qui Stelel[2] dicitur, et circumcirca prospicerent, uiderunt ex Lyrinensi insula secundum dimensitatem insule procedere igneam columpnam celorum culmina contingentem. Cumque diu attenti assisterent ad prouisum, estimati sunt ueritatem assistere illic sanctos. Qui per aspera decliuia[3] properantes ad mare inuenerunt in litore duas nauiculas piscatorum stupencium ex columpna ignea Lyrinensi[4]. Quos induxerunt hij antistites, ut cum | eis ad insulam accederent et discuterent uisionem. Celeriter itaque ad Lyrinensem insulam properantes uiderunt e longinquo et agnouerunt in litore Honoratum et subrapti in spiritu, cum se non possent pre gaudio continere, inceperunt super aquas occurrere Honorato. Quos letanter in osculo pacis suscipiens Honoratus facti euentum et seriem enarrauit. Naute uero uiriliter remigantes carptis litoribus se prostrauerunt ante faciem Honorati. |

[1] PR Leoncius — [2] so PR, D versehentlich Stetel — [3] so R, D decliua, P declinia — [4] so DP

(Es folgen die Kap. X—XLIX sowie ein alphabetisches Verzeichnis der Eigennamen.)

Lebenslauf.

Ich, Bernhard Munke, wurde geboren am 8. Oktober 1888 zu Erfurt als Sohn des Eisenbahn-Bureau-Assistenten Paul Munke und seiner Ehefrau Emmy, geb. Knauff. Von Ostern 1898 ab besuchte ich das Kgl. Realgymnasium meiner Vaterstadt, das ich Ostern 1907 mit dem Zeugnis der Reife verliefs. Seitdem widmete ich mich in Halle dem Studium der neueren Sprachen und der Geschichte. Das Rigorosum bestand ich am 28. November 1910. Vorlesungen hörte ich hauptsächlich bei den Herren Dozenten: Bauch, Bremer, Busse, Counson, Ebbinghaus, Fester, Förster, Fries, Havell, Heldmann, Kattenbusch, Lindner, Loofs, Menzer, Meumann, Ritter, Schädel, Schultze, Suchier, Uphues, Wagner, Zachariae. Zu besonderm Danke bin ich Herrn Prof. Suchier verpflichtet, der mich zu vorliegender Arbeit angeregt und bei deren Ausarbeitung mit Rat und Tat unterstützt hat.